

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 12 Sgr., bei Bezug durch die post. Postanstalten 1 Thlr. 17 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Insertionsgebühren für die viergespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Sgr. 9 Pf.,
für die zweigespaltene Zeile Petitsschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 4 Sgr.

N^o 62.

Halle, Sonnabend den 14. März
Mit Beilagen.

1874.

Telegraphische Depeschen.

Braunsberg, d. 11. März. Der behufs seiner Vernehmung vor den Untersuchungsrichter geladene Sekretär des Bischofs Dr. Weichenmiller, hat die verlangte Auskunft über das Ernennungsdekret eines widerrechtlich angestellten Geistlichen verweigert, und wurde deshalb wegen Zeugnisverweigerung verhaftet.

Münster, d. 12. März. Heute Vormittag ist ein weiterer Theil des Mobilars des Bischofs nach dem Pfandlokale transportirt worden, ohne daß irgendwelche Ruhestörungen stattgefunden haben.

Braunschweig, d. 12. März. Der in der Landesversammlung vertheilte Bericht der Commission, welche zur Berathung des auf das Regentenschaftsgesetz bezüglichen Schreibens des Staatsministeriums niedergelegt war, empfiehlt die Ausführung des Regentenschaftsgesetzes ruhen zu lassen, indem der unternommene Versuch, für den Fall der Erledigung des Thrones eine Regentenschaft einzusetzen, als gescheitert anzusehen sei.

Bern, den 12. März. Der Termin für die Versteigerung der Ligne d'Italie ist nunmehr auf den 17. d. Mts. festgesetzt worden.

Rom, d. 12. März. Der Kardinal Monaco La Valletta hat die Annahme des Amtes eines Präfekten der Propaganda abgelehnt und ist dem Kardinal Franchi darauf dieser Posten vom Papste übertragen worden. An Stelle des bisherigen Nuntius Ghigi ist nunmehr Monsignor Meglia zum päpstlichen Nuntius in Paris definitiv ernannt worden. — Die Deputirtenkammer beschäftigt sich heute mit der Berathung des Gesetzentwurfs über die Reorganisation der Schwurgerichte.

London, d. 12. März. Die Königin sowie der Herzog und die Herzogin von Coburg sind heute Mittag mit dem Prinzen Leopold und zahlreichem Gefolge von Windsor hier eingetroffen. Trotz des starken Schneefalles waren die Straßen von einer zahllosen Menschenmenge erfüllt, welche die fürstlichen Herrschaften bei ihrem Einzuge in die festlich geschmückte Stadt mit großem Enthusiasmus begrüßte.

London, d. 12. März. Die Regierung wird gutem Vernehmen nach eine Commission zur Vorberathung über die Arbeitergesetzgebung ernennen. Die Commission soll ein Gesetz, welches die Beziehungen zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgebern regelt, in Vorberathung ziehen und außerdem sich über diejenigeu Gesetze äußern, welche mit Rücksicht auf die Wünsche der Arbeiterpartei event. aufzuheben wären.

Bayonne, d. 12. März. Der General Moriones ist, wie vom Kriegsschauplatz in Spanien gemeldet wird, seines Kommandos entlassen und am Montag in Santander eingetroffen, von wo aus derselbe sich nach Madrid begeben wird. Der Marschall Serrano hat den Oberbefehl und die Leitung der Operationen übernommen, welche durch die ungünstige Witterung noch immer verzögert werden. — Don Carlos hat am Sonnabend Tolosa verlassen, um sich wieder in die Provinz Biscaya zu begeben.

Halle, den 13. März.

Die gestrige Reichstags-Sitzung begann mit dem Antrag der Abgg. Wahlreich und Hasenclever, welcher auf Haftentlassung der Abgg. Liebknecht und Bebel geht. Der Abgg. Wahlreich begründet den Antrag, sobald ergriffen der Abg. Meyer (Thorn) das Wort gegen die Ausführungen des Vorredners. Der Abg. v. Mallinckrodt will sich zur Zeit ebenfalls nicht für den Antrag erklären, da er gegen die Verfassung sei, er verweise aber den Vorredner und seine Partei darauf, daß doch zwischen dem Liberalismus und dem Socialismus kein großer Unterschied sei, indem der Letztere nur die Konsequenzen des Ersteren

jöge, — weshalb ihm, bei seinen conservativen Anschauungen, die Abneigung des Ersteren gegen den Letzteren gewissermaßen befremde. Der Abg. v. Donimirski für die Polen und Krüger geben Erklärungen ab, weshalb sie den Antrag unterstüzt hätten. Es sprechen sodann noch die Abgg. Ewald, Hasenclever, und Bändel, Letzterer (Fortschritt) ebenfalls für den Antrag. Derselbe wird jedoch schließlich abgelehnt; von der Fortschrittspartei stimmen 4 Abgeordnete dafür. Hierauf folgte die Berathung der Strandungsordnung. Der Entwurf der Commission wird genehmigt und die Resolution angenommen, den Reichstanzler zu ersuchen, eine Revision des 5. Titels des V. Buches des Deutschen Handelsgesetzbuchs zu veranlassen, bei welcher insbesondere eine Aufhebung der Unterscheidung zwischen Bergelohn und Hülselohn in Erwägung gezogen werde. Nächste Sitzung Sonnabend. Tagesordnung: 1. und 2. Berathung der Consulatsordnung in Aegypten; 3. Berathung des Impfgesetzes u. der Strandungsordnung; Berathung der Denkschrift über die Verwendung der Kriegsenterschädigung.

Die Militaircommission hat heute die Schlußbestimmungen des Reichsmilitairgesetzes durchberathen. Morgen soll die Discussion der wichtigsten Bestimmungen des Gesetzes ihren Anfang nehmen. Der Kriegsminister von Kameke dürfte, wie man annimmt, aus seiner abwartenden Stellung nicht eher heraustreten, als bis die Commission Gegenvorschläge formulirt hat, mit denen sich die Militairverwaltung zur Noth einverstanden erklären könnte. Im Ganzen scheint die Commission jetzt mehr als früher geneigt zu sein, einen irgend leiblichen Compromissvorschlag nicht abzuweisen, weil ihr nichts peinlicher sein würde, als vor das Plenum des Reichstages Differenzen zu bringen, die erst im letzten Augenblick beigelegt werden müßten.

Nachdem die Berathungen über das Reichs-Pressgesetz in der Commission zu Ende geführt sind, wirft die „National-Zeitung“ auf die Form noch einen Blick, in welcher dasselbe demnächst dem Plenum des Reichstages zur Berathung vorgelegt werden soll. Das Blatt ertheilt der Commission vornämlich deswegen großes Lob, daß sie die Presse — soweit als möglich — von der vorläufigen polizeilichen Beschlagnahme befreit hat, indem sie genau die Verftaltungen, genau die einzelnen Fälle aufzählt, in welchen die Polizei eine ihr strafbar erscheinende Druckschrift mit Beschlag belegen darf. Auf dieser Grundlage hofft das Blatt denn auch eine Verständigung zwischen Bundesrath und Reichstag und zwar aus nachstehenden Gründen:

„Wenn die Fälle genau bezeichnet sind, so lebt man in einem geordneten Rechtszustand, wie ihn das deutsche Volk zu besitzen verdient. Es müssen aber Handlungen bezeichnet sein, es dürfen nicht der Polizeiwilkkür Worte und Redensarten freigegeben werden, in denen sich erst durch Deutung und Auslegung ein wirkliches Vergehen finden läßt. Wo es keine Eile hat mit der Befreiung einer Druckschrift, da kann und muß die Entscheidung des Gerichtes abgewartet werden. Sonst wird das Recht der polizeilichen Beschlagnahme immer wie ein Damokles'sches Schwert über allen Druckschriften, auch Büchern, hängen, und es wird auch so aussehen und so aufgefaßt werden, als wenn es die Absicht der Regierung wäre, über Zeitungen und Büchern allezeit ein solches Schwert drohend hängen zu lassen.“

Die Uebereinstimmung der reichsfeindlichen Parteien hat im Reichstage wegen der verschiedenen Zwecke, die sie verfolgen, in letzter Zeit einen argen Stoß erlitten. Wie man nämlich hört, kößt die polnische Reichstagsfraction bei der Vorbereitung des beabsichtigten Antrages, betreffend die verfassungsmäßige Sicherstellung der Rechte der zum deutschen Reich gehörigen fremden Nationalitäten, auf unvorhergesehene Schwierigkeiten. Sie hatte erwartet und sogar als selbstverständlich betrachtet, daß die ehsa-lotbringischen Abgeordneten und der Däne Krüger im Interesse der französischen und dänischen Nationalität diesem Antrage ohne Weiteres beitreten würden; eine nähere Umfrage

hat sie aber überzeugt, daß sie sich in ihrer Erwartung getäuscht haben. Von den elsäß-lothringischen Abgeordneten haben die drei eragrigsten Franzosen ihre Sitze im Reichstage aufgegeben und die Zurückgebliebenen haben die Aufforderung, sich an den projectirten Anträge zu betheiligen, mit der Erklärung abgelehnt, es sei ihre Aufgabe, ledialich die Freiheiten ihrer Heimatprovinz, nicht die Rechte der französischen Nationalität zu verteidigen. Unter diesen Umständen sieht die polnische Reichstagsfraction sich genöthigt, in ihrem Antrage lediglich die verfassungsmäßige Sicherstellung der Rechte der polnischen Nationalität zu verlangen und sie beabsichtigt, diesen Antrag durch die Berufung auf die Wiener Verträge von 1815 zu motiviren. Diese Erfahrung ist für die Herren um so bitterer, als sie von ihren eignen Landsleuten, welche unter österreichischer Herrschaft stehen, wegen ihrer Zustimmung zu dem Protest der elsäß-lothringischen Abgeordneten heftig getadelt werden. Man hält diese „deutschenfresserische Politik“ für sehr unüberlegt und erblickt mit Recht in ihr den Hauptgrund, weshalb die der preussischen Herrschaft untergebenen Polen in der Entwicklung ihrer nationalen Verhältnisse immer mehr beschränkt werden.

Am 8. und 9. d. Mts. waren im preussischen Abgeordnetenhaus 30 Vertreter von 21 Gewerbe- und Handelskammern aus verschiedenen Theilen Deutschlands versammelt, um über die im Interesse der Gewerbetreibenden an die Gesetzgebung zu stellenden Forderungen, welche sich auf das Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer beziehen, in Berathung zu treten. Die Versammlung erklärte sich für die Einrichtung von Gewerbegerichten. Dieselben sollen jedoch nicht mit den ordentlichen Gerichten in Verbindung gebracht, sondern durch die Gemeindebehörden gebildet werden, welche den Vorsitzenden ernennen. Außer dem Vorsitzenden fungiren 4 Beisitzer. Die Beisitzerlisten sind festzustellen auf Grund von Wahlen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Dem Gewerbegericht muß das Recht zustehen, zur Vollstreckung seiner Urtheile die Mitwirkung der mit Vollstreckungsbefugnissen versehenen Behörden und Beamten in Anspruch zu nehmen. In Streitigkeiten über Objecte unter 100 Thalern Werth ist die Entscheidung endgültig. Als notwendig wurde von der Versammlung erachtet die Zulässigkeit der Lohnbeschlagnahme bis zu einem Fünftel des wöchentlichen Verdienstes in den Fällen, in welchen es sich um Entscheidung wegen Contractbruchs handelt. Schließlich sprach sich die Versammlung dahin aus, daß mit Rücksicht auf die große Zahl von Contractbrüchen und die bedenkliche Abnahme des Rechtsinnes und der Achtung vor abgeschlossenen Contracten eine Bestrafung des Contractbruchs erforderlich sei, wenn nicht die gesetzliche Einführung von Legitimationspapieren für gewerbliche Hilfsarbeiten vorgezogen werde.

Wie im Allgemeinen so gehen auch in der Commission für die Novelle zur Gewerbeordnung die Meinungen weit auseinander. In Betreff der „Gewerbegerichte“ scheinen die in der Commission bisher hervorgetretenen Ansichten sich in drei Gruppen zusammenfassen zu lassen. Einige wollen mit der bundesrätlichen Vorlage ein eigentliches Specialgericht mit sachverständigen Beisitzern zu gleichen Theilen aus der Reihe der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer; da beziehen sich die Meinungsveränderungen innerhalb der Gruppe denn bloß auf die Zahl der sachverständigen Beisitzer, die Zulässigkeit von Rechtsmitteln und dergleichen Detailfragen. Andere wollen die Frage über Errichtung

von Specialgerichten dieser Art den in Arbeit begriffenen Reichsgesetzen über Civilproceßordnung und Gerichtsverfassung vorbehalten wissen und vorläufig nur „Schiedsgerichte“, wie es scheint, mehr auf Grundlage von Communal-Autorität und patriarchaler Billigkeit. Noch Andere, namentlich Herr Dunder, steuern bei solchen Schiedsgerichten geradezu auf ihre gepriesenen „Einigungsämter“ und Insenzierung ihrer „Gewerkvereine“ los. Herr Dunder will nicht nur die „Gewerkvereine“, wenn sie die Mehrheit der Arbeiter eines Gewerbezweiges des betreffenden Bezirks umfassen, zu gebornen Vertretern der sich denselben nicht anschließenden Minorität machen und sie allein die Beisitzer des kommunalen Schiedsgerichts stellen lassen, sondern es soll auch zulässig sein, daß dem Schiedsgericht durch das Statut nicht nur die Entscheidung über Streitigkeiten aus den bestehenden Arbeits- und Lohnverträgen, sondern auch die Vereinbarung über künftige Lohn- und Arbeitsbedingungen für den betreffenden Berufsweig als Einigungsamt übertragen und für diesen Fall die Zahl der Beisitzer erhöht werde.“ Dieses dünkt uns, so bemerkt die „Köln. Ztg.“ hierzu, ein Beweis, in wie überaus trüber Gährung die Ideen über das Gewerbegericht der Novelle bei einem Theile unserer beruflichen Gesetzgeber, und nicht bloß in den Reihen der Social-Demokraten, noch begriffen sind. Nicht klarer aber und nicht einmütiger sind im Reichstage und in der Commission die Meinungen in Betreff der Bestrafung des Contractbruchs und gerade in der Frage der criminellen Bestrafung des Contractbruchs liegt, unseres Erachtens, der eigentliche Schwerpunkt der ganzen Vorlage.

Die „Köln. Ztg.“ spricht sich heute ferner für die criminelle Bestrafung des Contractbruchs aus. Sie giebt zu, daß absichtliche Vermögensschädigung durch dolosen Contractbruch ihrer Natur nach immer in das Strafrecht fällt und „leichtfertige“ Vermögensschädigung durch Vertragsbruch kann, je nach Opportunität vermöge der öffentlichen Zustände, ebenfalls unter das Strafrecht gestellt werden. Das Blatt wendet sich zu den Gegengründen, welche die praktische Zweckmäßigkeit der criminellen Bestrafung befreiten. Da heißt es: bei Massenkrisen, wo vielleicht 5000 Mann die Arbeit verlassen, würden die Gefängnisse nicht reichen. Aber wer hindert, die Strafanzüge nur gegen die Verführer zu richten, nicht gegen die Verführten? Ferner heißt es: es würden Arbeits-Contracte meist gar nicht geschlossen und in Folge des Strafgesetzes noch weniger geschlossen werden. Aber die Arbeitgeber und Arbeitnehmer haben beide Freiheit, ihr Interesse zu erwägen, und dies wird dieselben doch vielleicht häufiger zu bestimmten Contracten führen, wenn diese erst eines wirksameren Schutzes sich erfreuen. Dann heißt es: die Arbeitgeber, zumal die größeren, haben bessere Mittel, gegen Contractbrüche sich zu schützen, z. B. indem sie im Contracte selbst für allmähliche Bildung von Cautionsfonds sorgen. Diese Möglichkeit bekräftigte auch Herr Stumm; derselbe aber hob richtig hervor, daß sich die kleineren Arbeitgeber, namentlich die Handwerksmeister, keineswegs in gleicher Lage befinden, und diese vor Allem bedürfen eines kräftigen Schutzes.

Den eigentlichen Hauptwerth der Einführung einer strafrechtlichen Behandlung des Contractbruchs sieht die „K. Ztg.“ eben nicht so sehr in den unmittelbaren Folgen für die wirtschaftliche nationale Production, als in ihrer Bedeutung für die Wahrung der Gewissen.

6) Liebesgeschichten aus verschiedenen Jahrhunderten.

Novellen von Cacher: Masch.

I. Margarethe Lambrun.

(Fortsetzung.)

Margarethe Lambrun zuckte bei dem wohlwollenden Ton, mit dem diese Worte gesprochen wurden, sichtlich zusammen, sie schien mit sich zu kämpfen, that ein paar Schritte auf Elisabeth zu und blieb dann stehen.

„Welch seltsames Betragen“, murmelte die Königin. Der verhängnißvolle Augenblick war offenbar gekommen, Trafford fühlte es, seine Pulse flogen und sein geängstigtes Herz schlug bis an den Hals hinauf, er war allmählig in die Nähe der eraltierten Anhängerin der Stuart gelangt und stand jetzt hinter ihr. „Sparte, hörst Du nicht, die Bibel“, rief Elisabeth.

Margarethe Lambrun stand ihr in diesem Augenblicke gegenüber, sie schleuderte einen Blick voll Haß und Fanatismus auf sie, zog rasch eine Pistole aus ihrer Brust hervor und schloß sie auf die Königin ab. Aber ihr guter Engel, Trafford, stand nicht vergebens hinter ihr, er allein sah die verdächtige Bewegung ihrer Hand und schlug das Rohr empör. Der Schuß ging in die Decke. Margarethe zog eine zweite Pistole und kehrte sie gegen ihre eigene Brust, in der Absicht, sich zu tödten, aber Trafford fiel ihr in den Arm und entwarf sie zu rechter Zeit. Eine unbeschreibliche Verwirrung entstand im Saal, ein Theil der Anwesenden suchte durch die Thüren in's Freie, eine Dame war ohnmächtig geworden, eine andere war in die Knie gesunken und hob die Arme gegen den Himmel, während Wood und andere Edelleute vom Hofstaat der Königin Margarethe ergriffen hatten und im Begriffe waren, ihr die Hände auf den Rücken zu binden. Die Königin, welche zwei Schritte zurückgewichen war, stand einige Zeit bleich und sprachlos da, dann schnell gefaßt, näherte sie sich Margarethen. „Sparte“, sprach sie, „welch beispielloser Undank! Ist er wahnsinnig geworden, was trieb ihn zu der abscheulichen That?“

„Durchsucht ihn“, rief der Oberhofmeister, „er ist ein Werkzeug der Papisten, ohne Zweifel.“ — „Laßt nicht diese Rothen Hand an mich legen“, rief Margarethe. „Schont Euer Geschlecht in mir.“ — „Sparte“,

schrie Elisabeth auf, „ein Weib!“ — „So ist es“, bekräftigte Wood. — „Dann gebt sie frei“, gebot Elisabeth und sofort ließen Alle von der unglücklichen Frau ab. — „Wer seid Ihr, wie ist Euer Name, wo Euer Vaterland“, fuhr Elisabeth fort.

„Madame“, erwiderte Margarethe, indem sie der Königin stolz und muthig in das Auge blickte, „obwohl ich in diesen Kleidern erscheine, bin ich doch ein Weib. Ich heiße Margarethe Lambrun und bin eine Schottländerin. Mein Mann und ich waren mehrere Jahre im Dienste der unglücklichen Königin von Schottland, Maria Stuart, welche Sie eben so ungerechter als grausamer Weise haben tödten lassen. Durch die Hinrichtung unserer Königin haben Sie auch meinen Mann ins Grab gebracht, er starb vor Gram über das grauenhafte Schicksal seiner Gebieterin. Diese beiden Opfer Ihrer Tyrannie und Grausamkeit mit aller Zärtlichkeit, aller Hingebung eines treuen Herzens liebend, beschloß ich den Tod derselben durch den Thron zu rächen. Ich hatte oft und schwer mit mir ob dieses Entschlusses zu kämpfen, ich leugne es nicht, denn ich verabscheue den Mord, wie ich Sie verabscheue, mehr als einmal war ich nahe daran, meinen Plan aufzugeben, aber die blutigen Schattten der Ermordeten traten immer wieder vor das Auge meiner Seele und forberten ihr Recht, forderten Rache, und das Bild meines unvergeßlichen Satten, das ich auf meinem Herzen trug, mahnte mich an den Eid, den ich an seiner Leiche geschworen. Ich hatte oft gehört, daß weder Vernunft noch Gewalt ein Weib, das die Liebe treibt, von dem Volksgut ihrer Rache abzuhalten vermögen, an mir hat es sich bekräftigt. Um mein Vorhaben leichter ausführen zu können, trug ich männliche Kleider und trat unter dem Namen Anton Sparte in Ihren Dienst. Ich führte zwei Pistolen bei mir, die eine für Sie, die andere für mich, um dem öffentlichen Schimpfe einer Hinrichtung zu entgehen, aber Gott der Herr wollte es anders, und ich erwarre ruhig und ohne Klage, was er über mich verhängt hat.“

„Seid Ihr zu Ende“, sagte Elisabeth, welche die unglückliche Frau ruhig angehört hatte, nach einer kleinen Pause. — „Ich bin zu Ende“, erwiderte Margarethe Lambrun. — „Ihr seid also überzeugt, daß Ihr bei dieser That nur Eure Schuldigkeit gethan“, fuhr die Königin fort, „und jene Pflichten erfüllt hat, welche die Liebe zu Eurer Herrschaft und Eurem Gemahl Euch auferlegt?“

„Ja, Königin.“ — „Alein, was glaubt Ihr nun, was meine Pflicht sei?“ fragte Elisabeth, ohne die geringste Bewegung zu verrathen. —

und den darin liegenden Schutz der Arbeiter gegen eine gewissenlose Verführung und eine in Folge derselben schließlich einreisende massenhafte Abstumpfung des Ehrgefühls und moralische Berührung. Diese Rücksicht ist die gewichtigste, wie das auch die bundesrätlichen Motive einsehen. Gelingt es nicht, gleich jetzt Art. III. der Vorlage annehmbar zu gestalten, so sollte der Reichstag doch, meinen wir, klar und fest, etwa in einer Resolution, für das Princip seine Zustimmung aussprechen und die spätere gesetzgeberische Durchführung desselben öffentlich vorbehalten. Herr Kasler hat im vorigen Jahre, unter großem Beifall im Reichstage und in der liberalen Presse, der Börse und den Gründern Moral gelesen und von Strafbarkeit bisher strafloser Arten feineren Betrugs gesprochen, ohne auch zugleich formulierte Paragrafen vorschlagen zu können. Man wird im Reichstage doch nicht glauben, daß jenen Massen, welche Herrn Hasselmann folgen, eine scharfe Betonung der Pflicht der Vertragstreue wie der Ehrlichkeit und criminellen Strafbarkeit frecher Vertragsbrüche minder nöthig ist. Den „Geist der Zuchtlosigkeit und Ungeandtheit“, von dem die Motive sprechen, haben wir eben in allen Volkstlassen und auf allen Gebieten zu bekämpfen; denn nur durch solchen Kampf werden wir den Fluch und die bösen Weissagen abwenden, welche ultramontane und Kreuz-Zeitungs-Orthodoxe über die moderne „liberale Gesellschaft“ wetteifernd aussprechen!

Die „Spener'sche Zeitung“ bespricht die Gründe, welche die Versekung des Grafen Arnim von seinem bisher innegehabten Posten in Paris nach Constantinopel veranlaßt haben, folgendermaßen:

„Graf Arnim ist zu sehr bis in jede Fieber Preusse, als daß ihm sein Vorwissen eine Thätigkeit ermöglichte, die ihm eine volle und freundliche Genugthuung hätte gewähren können. Ohne diese aber leistet auch der besabteste Mann nicht das, was sonst seine Kräfte erwarten lassen. Das spricht sich selbst in Kleinigkeiten aus. So waren dem Grafen sogar die Vorkstellungen von Reichsbürgern bei dem Reichsalltagsräthe denart unannehmlich, daß er dieselben oftmals lieber dem amerikanischen Gesandten in paribus Herrn v. Rubart überließ. Ganz anders liegt es ihm bei Sache in Constantinopel. Hier überragt das Ansehen des preussischen Namens bei weitem den deutschen; ja die Türken und zwar selbst aus dem Volke sprechen heute noch mit höchstem Respekt sogar von den Brandenburgern, die sie Brandenburgisch Kaiserzeit, welche sie in ihren angarischen Kriegen, wie namentlich bei der Erklärung von Wien, kennen gelernt haben, ist ihrem Gedächtnis noch immer eingepflanzt. Außerdem ist hier die politische Thätigkeit des Grafen ein großer Gewinn, nach Fürst Bismarck's eigenem Bekundnisse, eine selbstständiger; wie ferner auch hier noch die Gewandtheit der alten diplomatischen Schule mehr am Platze sind, welche gerade der Reichskanzler nicht vielfach durchbrochen hat. Endlich hat die allerneueste Zeit bekanntlich die Wichtigkeit des Postens erhöht.“

Die französische Regierung erläßt folgende offiziöse Verichtigung: „Seit einigen Tagen ist viel die Rede von der Errichtung eines Oberbauhauses. Es steht allerdings unzweifelhaft fest, daß die Regierung sehr ernsthaft mit der Ausarbeitung dieser wichtigen Frage beschäftigt ist und daß sie sich ansieht die Dreifrig-Commission damit zu betrauen. Dies wird jedoch erst der Fall sein, nachdem die Commission ihre Arbeiten über das Wahlgesez beendigt hat. Ebenso ist in den parlamentarischen Kreisen davon die Rede, das Gesez über die Vermehrung der Zahl der Staatsräthe an die Commission zurückgehen zu lassen. Man will die Veränderungen, welche in dieser Hinsicht nothwendig werden, im Einklang mit der Gesamtorganisation

der neuen Einrichtungen bringen und bis dahin die Entscheidungen vertragen.“

Die bonapartistische Partei entfaltet die größte Thätigkeit, um der Manifestation am 16. März eine gewisse Wichtigkeit zu geben. Soeben hat sich in Paris ein Comité konstituir, welches Unterschriften zu einer Collectiv-Ergebenheitsadresse der ehemaligen Offiziere sammelt. Die Adresse soll dem Kaiserlichen Prinzen durch eine Deputation ehemaliger Offiziere überreicht werden.

Nachrichten aus Bayonne melden, daß dieser Platz sofort in Verteidigungszustand gesetzt werden soll. Ingenieurtruppen und Artillerie werden zur Vornahme der nothwendigen artilleristischen und fortificatorischen Armirungsarbeiten aus Montpellier erwartet. Man scheint somit ein Uebertreten spanischer Truppen über die französische Grenze zu fürchten.

Aus Madrid wird gemeldet, daß einigen hervorragenden Anhängern der Carlisten der Befehl zugegangen ist, sofort die Stadt zu verlassen. — Während der letzten Tage hat der Marschall Serrano sein Hauptquartier in Somorostro gehabt, woselbst zahlreiche Verstärkungen zu ihm geschoßen sind. — Der greise General Espartero hat einen Brief an Castelar geschrieben, welcher dem Siegesherzog am 1. März zu seinem Namensfeste gratulirt hatte. Der Brief predigt die Eintracht der liberalen Parteien. — Die Nachrichten im Hauptquartier aus Bilbao reichen bis zum 2. März. General Castillo ließ an diesem Tage dem Commandirenden wissen, daß man reichlich bis zum 10. April Lebensmittel habe, daß Moral und Disciplin bei der Bevölkerung, wie bei den Truppen ausgezeichnet seien und daß man daher die Erlasoperationen nicht überfürzen solle. Die Carlisten bombardiren die Stadt aus 7 Mörsern, einige glatte Zwölfpfünder haben sie zurückgezogen und für ihre sehr verstärkten Feldschanzen bei San Pedro und San Fuente in Verwendung genommen. Einem Agenten des General Moriones war es gelungen, nach Bilbao hineinzukommen und dem General Castillo die von den Carlisten weit übertriebenen Vorgänge vom 25. Februar aufzuklären.

Deutschland.

Berlin, d. 12. März. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Seconde-Lieutenant Hertler im 4. Westfälischen Infanterie-Regiment Nr. 17 die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Einige öffentliche Blätter enthalten eine Korrespondenz, wonach von Seiten des Handels-Ministeriums der wiederholte von Eisenbahn-Gesellschaften nachgesuchte Bewilligung von Prioritäts-Anleihen zur Fortführung angefangener Eisenbahnbauten, beziehungsweise zur Ausdehnung des Eisenbahnnetzes unbedeutende Schwierigkeiten bereitet sein sollen. Diese Behauptung entbehrt, wie der „Reichs- und Staats-Anzeiger“ erfährt, aller Begründung. Soweit hierbei Unternehmungen in Frage kommen, mit deren irregulären Finanzierung sich bereits der Bericht der Untersuchungs-Kommission eingehend befaßt hat, werden etwaige Schwierigkeiten in den Verhältnissen dieser Unternehmungen, nicht aber in der Haltung der Behörden beruhen, welche sich der Pflicht nicht entziehen können, die Landesgesetze zu handhaben und auf eine völlige Klarstellung der Lage solcher Unternehmungen zu dringen. (Fortsetzung in der 1. Beilage.)

„Madame“, entgegnete die muthige Schottländerin mit wahrhaft männlicher Festigkeit, „ich bin bereit, Ihnen meine Meinung auf der Stelle frei und offen zu erklären, wenn es Ihnen gefällig ist, mir zu erklären, ob Sie mich als Königin oder als Richter darum fragen.“ „Als Königin“, erwiderte Elisabeth rasch. — „Dann werden Ihre Majestät meine That nicht bestrafen“, sprach Margarethe ruhig. — „Und wenn ich Euch in der That Verzeihung angedeihen lassen wollte“, rief Elisabeth, „welche Sicherheit habe ich, welche Bürgschaft könnt Ihr mir leisten, daß Ihr nicht von Neuem Etwas gegen mein Leben unternehmen werdet?“ — „Madame“, fiel Margarethe Lambrun ein, „eine Gnade unter Bedingungen ertheilt, ist keine Gnade mehr, und Eure Majestät verfahren dann gegen mich nur als Richter.“

Elisabeth sah die lächle Frau überrascht an, dann wendete sie sich zu ihren Postulenten: „Ich bin dreißig Jahre Königin“, sprach sie, „allein nie habe ich Jemandem mir solche Wahrheiten ins Gesicht sagen hören.“

„Was beschließt Eure Majestät“, fragte Lord Burleigh, der auf die Nachricht von dem Attentate herbeigeeilt war. — „Ich gebe dieser treuen Dienerin und Frau freien unbedingten Pardon und freies Geleite bis über die Grenze Englands“, entgegnete Elisabeth. „Sie soll erfahren, daß die „grausame“ und „ungerechte“ Königin auch großmüthig sein kann, wo Großmuth am Plage ist.“ Margarethe senkte das Haupt und schwieg.

„Bindet sie los“, befahl die Königin. Es geschah. „Und nun zu Euch, Sir Trafford“, fuhr Elisabeth fort, „Ihr habt mir das Leben gerettet. Womit kann ich Euch belohnen? Jede Gnade, die Ihr verlangt, ist Euch im Vorhinein gewährt.“

„Ich habe nichts mehr zu erbitten“, rief Trafford, indem er ein Knie vor der Königin beugte. „Eure Majestät haben aus eigener Großmuth dieser unglücklichen Frau Leben und Freiheit geschenkt, und was ich noch zu wünschen hätte, das zu erfüllen liegt nicht in Eurer Macht.“ — „In wessen also?“ fragte die Königin. — „Hier steht sie, in deren Hand mein Glück und Unglück, Tod und Leben liegt“, rief Trafford, „Margarethe Lambrun.“ — „Was begehrt Ihr von ihr?“ fragte Elisabeth rasch. — „Ihre Hand —“ erwiderte Trafford.

„Niemals — Verräther“, murmelte Margarethe. „Ihr wußtet, das Sparte ein Weib ist und Ihr liebt dieses Weib“, sprach Elisabeth, „und trotzdem ist Eure Treue für Eure Königin nicht wankend geblieben?“ — „Kein Augenblick“, entgegnete Trafford, „aber was ich that, that ich um Ihre Willen nicht minder als um Eurer Willen.“

„Gibt ihm Eure Hand, Margarethe“, sprach die Königin. „Er ist Eurer würdig, wie Ihr Eurer Königin, hielt er der seinen die Treue, dürft Ihr dafür strafen oder schelten?“

„Nein, nein“, rief Margarethe, welche ihr Gesicht mit den Händen bedeckend in qualvollem Kampfe dagestanden war und plötzlich entschlossen Trafford umschlang und leidenschaftlich an ihre Brust zog, „ich will Dein sein, Du hast gut gehandelt.“ „Meine Geliebte, mein Weib“, flammelte Trafford.

II. Die Myrthe der Liebenden.

Es war an einem Aschermittwoch, der einem fröhlichen deutschen Maitag gleich, als ich auf jener reizenden kleinen Wiese bei Florenz, Strozzi genannt, von den bunten, rauschenden Menschenwogen der Spaziergänger getragen, an der Seite einer schönen Frau ging, welche, eine echte Italienerin, von der Wärme belästigt, ohne viel Umstände ihr prachtvolles Pelzwerk auf meinem Arm abgeladen hatte und ihre in dem weichen, schmiegsamen Sammtkleide doppelt schlankte Gestalt anmuthig in dem gelben Sonnenlicht badete. Ihre Augen bligten von Geist und Uebermuth, und sie schoß die melodischen Worte wie ebensoviel Liebesperle ab. Plötzlich blieb sie vor einem Myrthenstrauch stehen, brach einen Zweig, theilte ihn und sprach dann mit unnachahmlicher Schalkhaftigkeit: „Wollen wir das grüne Spiel spielen?“

„Vergeben Sie, aber ich kenne es nicht“, sagte ich. „Sie kennen J' Verbe nicht? Nun, dann muß ich Ihnen von Allem die hübsche Geschichte erzählen, der es seine Entscheidung dankt.“

(Fortsetzung folgt.)

Das ganze Gespräch zwischen Elisabeth und Margarethe Lambrun ist Wort für Wort historisch.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

In unser Handelsgesellschafts-Register, woselbst unter Nr. 11 die Handelsgesellschaft:

„Scheube & Brehme“

zu Zeih vermerkt steht, ist zufolge Verfügung vom heutigen Tage Kolonne 4 Folgendes eingetragen worden:

Der Kaufmann **Heinrich Maximilian Scheube** zu Zeih ist mit seinem am 17. Januar 1874 erfolgten Tode aus der Handelsgesellschaft ausgeschieden; diese wird aber unter derselben Firma von den andern Theilhabern: den Kaufleuten **Horst Brehme** und **Woldemar Brehme** fortgeführt.

Zeih, den 28. Februar 1874.

Königl. Kreis-Gericht, 1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register, woselbst unter Nr. 93 die Firma:

„Louis Jacob“

zu Goebitz vermerkt steht, ist zufolge Verfügung vom heutigen Tage Kolonne 6 Folgendes eingetragen worden:

Die Firma ist durch Erbgang auf den Rittergutsbesitzer **Emil Louis Jacob** zu Goebitz übergegangen. (cf. Nr. 300 des Firmen-Registers.)

Gleichzeitig ist in unser Firmen-Register sub Nr. 300 die zu Goebitz domicilirte Firma:

„Louis Jacob“

und als deren alleiniger Inhaber der Rittergutsbesitzer **Emil Louis Jacob** zu Goebitz zufolge Verfügung vom heutigen Tage eingetragen worden.

Zeih, den 2. März 1874.

Königl. Kreisgericht, 1. Abtheilung.

Für Schlosser und Eisenwarenhändler.

In einer an der Thüringer Eisenbahn gelegenen größeren Stadt der Provinz Sachsen ist eine seit 40 Jahren im Betriebe gewesene **geräumige Schlosserei**, verbunden mit einer **Stahl- und Eisenwarenhandlung**, unter günstigen Bedingungen zu verpachten resp. zu verkaufen.

Für einen geschickten, thätigen Mann in diesem Fache bietet dieses, in der besten Lage der Stadt, am Markte gelegene Geschäft die beste Gelegenheit zu einer guten Existenz.

Nähere Auskunft ertheilen auf frankirte Anfragen die Herren **F. A. Matto & Comp.** in Merseburg a/S.

Ritterguts-Pachtung.

Eine Ritterguts-pachtung mit ca. 466 Morgen Areal in der Nähe einer Residenzstadt ist Umstände halber auf 12 Jahr zu cediren. Näheres durch

E. Kreuter, Weimar.



Montag den 16. März treffe ich mit einem Transport bester Qualität Ardennischer Spann-Pferde ein.

Max Welsch, „Grüner Hof“.

Für bevorstehenden Frühjahrsbestellung empfehle ich den Herren Consumenten:

- Knochenkohlen-superphosphat** in verschied. Qualitäten, **Ammoniak-superphosphat** mit 5/6 % Stickstoff, 9/10 % lösl. Phosphorsäure,
 - Baakerguanosuperphosphat** mit 16/18% lösl. Phosphor-,
 - Mejillonesguano** mit 18/20% lösl. Phosphor-, u. ca. 1% Stickstoff,
 - desgl. " 9/10% " " 8/9% "
 - desgl. " 10/11% " " 9/10% "
- und **Chilisalpeter** unter Garantie des Gehaltes zu billigen Preisen.

Lager halten in Halle Herr **Ferd. Korte**,
" " " Merseburg " **F. Beyer**.

Fabrik bei Ammendorf in Radewell von A. Schröder.

Gatterstedt b. Querfurt, d. 10. März 1874.

Hiermit beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich das von meinem verstorbenen Manne bisher betriebene **Wagenfett-Geschäft** unter Mitwirkung meines Sohnes **Carl Jaeger** in unveränderter Weise fortführen werde und bitte um gütiges Vertrauen, welches ich stets rechtfertigen werde.

Gochachtungsvoll
Carl Jaeger's Wittwe.

Schauer-Schweitzer'sche Buchdruckerei in Halle.

Pauline Bieler

empfiehlt sich zur Anfertigung aller modernen **Haararbeiten.**

Rathhausgasse Nr. 17.



Um sich vor nassen Füßen zu bewahren, giebt es kein besseres **Conservirungs-Mittel** für das Leder als **Gummithran**,



zum Weich-, Geschmeidig- und Wasserdichtmachen der Stiefeln und Lederschuhe, à Flasche 3, 6 u. 12 Kr. bei

- Albert Schlüter**, gr. Steinstr. 6.
- Herrn A. Pabst**, Schuhwaarenhandl., gr. Ulrichstr. 54.
- Friedr. Günsh**, gr. Brauhausgasse 16.
- Gustav Rühlemann**, Königsplatz 7.
- J. W. Dittmar**, Geißeustraße 60.
- Ferdinand Fiedler**, gr. Brauhausgasse 18.
- Robert Strässer**, vor dem Geistthor 3.

1 verheiratheter Gärtner, 31 Jahr alt, 2 Kinder, mit vorzüglichem Urtesten, der zugleich Aufseherstelle und Jagd mit übernimmt, sucht zum 1. April auf einem Rittergute Stelle durch **St. Binneweiss.**

Ein kräftiges junges Mädchen, welches Liebe zu Kindern hat, wird für häusliche Arbeit zum 1. April von einer gebildeten Herrschaft nach Leipzig gesucht. Näheres zu erfragen bei Frau **Stückrath** in Halle, Börmüngerstr. Nr. 9.

Tischlergesellen sucht, Möbelfabrik **Chr. Schmidt.**

Für mein Drogen-Geschäft und Mineralwasser-Fabrik suche ich zu Ostern oder etwas später einen Lehrling unter sehr günstigen Bedingungen. H. 5270 b.
Lorgau.
Apotheker **Dr. M. Wagner.**

Verwalter.

Ein nicht zu junger praktischer **Verwalter** mit guter Handschrift findet 1. April er. Stellung. Meldungen, welchen schriftlicher Lebenslauf beizufügen ist, sind zu richten an **Offenbauer's Annoncen-Bureau** in Eilenburg.

Stadt-Theater.

Sonnabend den 14. März 1874. Mit aufgehobenem Abonnement. **Bestes Gastspiel** des Komikers **Herrn Director Resmüller** aus Dresden:

Hohe Politik,

oder:
Moderner Schwindel, Original-Eußpiel in 3 Abtheilungen von **Julius Rosen.**

Hierauf:
Herrn Kaudel's Sardinienpredigten,

Lußspiel in 1 Act v. **G. v. Moser**.
„**Kranz Lachmann**“ im 1sten, „**August Mud**“ im 2ten Stück.
Herr Director **Resmüller**.

Opernpreise.

Ammendorf. Sonntag Gesellschaftstag bei Ranckel.

Schützenhaus Löbjun. Dienstag d. 17. März Abends 7 1/2 Uhr **Extra-Concert.**

Thermometer,

genau richtig zeigende Waare, mit Haltern zum Befestigen vor dem Fenster, sowie alle Sorten **Reise-Bade- u. Taschen-Thermometer** empfiehlt in größter Auswahl billigt

Otto Unbekannt, Kleinschmieden.

Dr. Marquart's Pepsin-Essenz, **Dr. Linck's Pepsin-Pastillen.** Rationelle Hülfsmittel bei Verdauungsschwäche, vorrätig in Halle bei **Helmbold & Co.**, Leipzigerstr. 109, en gros & en detail.

Aetznatron z. Seifekochen bei **Helmbold & Co.**, Leipzigerstr. 109.

Antipsilothron,

sicher und schnell das Ausfallen der Haare beseitigend und das Wachstum derselben befördernd, empfiehlt **Albin Hentze**, Schmeersr. 36 und **Ferd. Hille.**

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Diesen Vormittag entschlief sanft unser lieber Gatte, Vater und Großvater **der Kanzleirath Nothe**, Ritter ic. im 83. Lebensjahre. Wer seinen biedern Charakter kannte, wird unsern Schmerz empfinden.

Um stillen Beileid bitten die Hinterlassenen in Weissenfels, Thon, Leipzig und Schleuditz.
Weissenfels, d. 12. März 1874.

Todes-Anzeige.

Nach langen Leiden verschied am Sonnabend den 7. März mein guter Mann, der **Kaufmann Carl Jaeger**, was ich hiermit tiefbetruibt anzeige und bitte um stillen Beileid.

Gleichig sage ich für die vielen Beweise treuer Liebe während der Krankheit und bei dem Begräbniß meinen tiefgefühlten Dank.
Gatterstedt b. Querfurt.
Christiane Jaeger, im Namen der Hinterbliebenen.

Siehe Beilage.

Hypotheken-Certifikate.		Bergwerks- und Hütten-Gesellschaften.		Bergisch-Märkische I. Ser.			
Hypoth.-Certif. (Hübner)	4 1/2	Schlef. Wagenbauanstalt	1	38 3/8	do. III. E. v. St. 3/4 gar.	4 1/2	101 1/2
do. Centr. B. Cred. Pf.	4 1/2	Lotharinger Eisenbahnbedarf	0	6 1/2	do. III. E. B. do.	3 1/2	84 7/8 B.
Unkündbare do.	5	Preussische Eisenhütte	4	43 1/2	do. III. E. B. do.	3 1/2	101 1/2
do.	4 1/2	Zeiger Maschinenfabrik	4	78 1/2 B	do. V. Ser.	4 1/2	100 7/8 B. VII 100 3/4 B.
Nordd. Grund.Cred. Bank	5				do. Nach. Düsseldorf I. Em.	4 1/2	
Pomm. Pr. Hyp.-Briefe	5				do. do. III. Em.	4 1/2	
					do. do. Dortmund. Soest. I. Ser.	4 1/2	
Bank-Papiere.					do. do. Nordbahn (Frdr. W.)	5	103 1/2
Aachener Bank für Handel	4				Berlin-Anhalter	5	99 1/2
Amsterdamer Bank	4				Berlin-Görlitzer	5	103 1/2
Bank f. Rheinl. u. Westf.	4				Berlin-Hamburger I. Em.	5	94 1/2
Bergisch-Märk. Bank	4				Berlin-Potsd. W. A. u. B.	4	93 1/2
Berliner Bank	4				do.	4	101 1/2
do. Bankverein	4				Berlin-Stettiner I. Em.	4 1/2	
do. Böhmenbank	0 fr				do. II. Em. gar. 3/4	4	93 1/4 B.
do. Cassenverein	29				do. III. Em.	4	93 1/4 B.
do. Commerzbank	4				do. IV. Em. v. St. gar.	4 1/2	102 1/4 B.
do. Handelsgesellschaft	4				do. VI. Em.	4 1/2	93 1/4 B.
do. Lombardbank	4				Bresl. Schw. Freib. G.	4 1/2	100 1/2 B
do. Hn. B. (Hübner)	4				Eöln-Mindener I. Em.	4 1/2	101 1/2
do. Maklerbank	0 fr				do.	5	
do. Wechselbank	0				do.	5	
Braunschweiger Bank	4				do.	5	
do. Creditbank	4				do.	4 1/2	100 3/4 B.
Breslauer Discontobank.	4				do. 3/4 gar. IV. Em.	5	93 3/4 B. V 93 1/2
Centralbank für Banken	4				Halle-Sorau-Gubener	5	100 1/4 B.
Essener Creditbank.	4				Märkisch-Posener	5	102 1/2 B.
Darmstädter Bank	4				Magdeburg-Halberstädter	4 1/2	101 1/2 B.
do. Fretelbank	4				do. do. v. 1865	4 1/2	101 1/2 B.
Deffauer Creditbank, neue	4				do. do. v. 1870	5	
Deutsche Bank	4				Magdeburg-H. Wittenberge	3	71 1/2 B.
do. Genossensch.	4				Magdeburg-Leipzig III. Em.	4 1/2	101 1/4 B. B
do. Unionbank	4				Magdeburg-Wittenberge	4 1/2	
Disconto-Command.	4				Niedererschlesisch-Märk. I. S.	4	96 3/4 B
Dresd. Wechselbank.	4				do. II. Ser. a 62 1/2	4	
Essener Bank	4				do. Dbl. I. u. II. S.	4	96 1/2 B III—
Gerwerbepank v. Schuster	4				do. IV. Ser.	4 1/2	
Halle'sche Creditanstalt	4				Obereschlesische A.	4	
Hamburger Bankverein	4				do. B.	3 1/2	85 1/2
Hannoversche Bank	4				do. C.	4	
Köpenicker Creditanstalt	4				do. D.	4	92 1/2 B
do. Vereinsbank	4				do. E.	3 1/2	85 1/2 B
Magdeburger Bankverein	4				do. F.	4 1/2	101 1/2 B.
Meltinger Creditbank	5				do. G.	4 1/2	100 3/4 B.
Niedersch. Kassenverein	10 1/4				do. H.	4 1/2	101 1/4 B
Norddeutsche Bank	7 1/4				do. von 1869	5	103 3/8 B
Nordd. Grundcredit	7 1/4				do. (Brieg. Reiff)	4 1/2	99 1/4 B
Osterr. Creditanstalt	4 1/2				do. (Cosel. Dierberg)	4	96 3/8 B
Preussische Bank	4 1/2				do. do.	5	103 3/8 B
do. Boden-Credit-Anst.	4				do. Starogard-Posen	4 1/2	
do. Centr. Bod. Cr. A.	0 fr				do. II. Em.	4 1/2	III—
do. Credit-Anstalt	4				Direpreussische Südbahn	5	103 1/2 B
Provinz-Disconto-Ges.	4				Rechte Oderferbahn	5	103 3/8 B
Sächsische Bank	4				Rheinische	4	
do. Bankverein	0				do. II. Em. v. Staats gar.	3 1/2	
do. Creditbank	4				do. III. Em. v. 58 u. 60	4 1/2	100 3/8 B.
Schönheimer Bankverein	4				do. do. v. 61 u. 64	4 1/2	100 3/8 B.
Schlesischer Bankverein	4				do. do. von 1865	4 1/2	101 1/2 B.
Südringische Bank	4				Rhein-Nabe v. St. gar. I. Em.	4 1/2	101 1/2 B. II 101 1/4 B.
Wismarische Bank	4				Schleswig-Holsteiner	4 1/2	99 1/4 B.
Industrie-Papiere.					Thüringer	1. Ser.	93 1/4 B.
Berliner.					do. II. Ser.	4 1/2	101 1/2 B
Albertshütte	4				do. III. Ser.	4	93 1/4 B.
Deutsche Baugesellschaft	0				do. IV. Ser.	4 1/2	100 3/8 B
do. Eisenbau-Vau-G.	4				do. V. Ser.	4 1/2	100 3/8 B.
Vau-Ges. f. Eis. u. Blei	8				Chemnitz-Komotau	5	85 1/4 B
Braueri Moabit Actens	8				Dur-Bodenbach	5	84 1/2 B
Bhm. Braubau-Actien	9				Durs-Prag	5	59 1/2 B
Berliner Brauberei	8				Gal. Carl-Ludw. B. gar.	5	95 1/2 B.
Braueri Friedrichshain	9				do. do. gar. II. Em.	5	92 1/2 B. III 90 7/8 B.
Braueri Königsstadt	2 1/2				Kaisau-Derberg gar.	5	72 1/2 B.
Braueri-Actien Liwli	9 1/4				Starogard-Posen gar.	5	86 1/2 B.
Unions-Braueri Gratwöl	6				Ang. Nordostbahn gar.	5	87 1/2 B.
Chem. Fabrik Leopoldsholl	4				do. Südbahn gar.	5	62 1/2 B. B.
Stassfurt Chem. Fabrik	4				Kemderg-Genosswis gar.	5	69 1/2 B.
Eisenbahnbedarfs-Actien	4				Deff. Fr. Stesh., alte gar.	5	309 B. B.
do. Elbinger	4				Deff. Fr. Nordostb., gar.	5	87 1/2 B. B.
Arabisdorfer Zuckerfabrik	4				Kronprinz-Rudolf-B., gar.	5	86 B.
Masch.-Fabrik Schwarzf.	4				do. do. 1872 gar.	5	81 1/2 B. B
do. Freund.	4				Südb. B. (Lomb.) gar.	3	249 1/2 B.
do. Egells	4				do. do. neue gar.	3	249 1/2 B.
Nienburger Zuckerfabrik	4				do. Dbl. gar.	5	86 1/2 B.
Berliner Omnibus-Ges.	15				Charlow-Now gar.	5	98 7/8 B.
do. Viehmarkt	4				do. in L & S. 24. gar.	5	98 1/4 B.
Ander.					Charlow-Kremnitzgar gar.	5	98 1/2 B.
Altenburger Zuckerfabrik	5				Teley-Drel gar.	5	98 1/2 B. B.
Anhalt. Masch.-Ges.	4				Teley-Wronsch gar.	5	99 7/8 B.
Chemnitzer Masch.-Fabrik	4				Koslow-Wronsch gar.	5	98 1/2 B.
do. Werkzeug-Masch.-F.	4				Kursk-Charlow gar.	5	98 1/2 B.
Erdmännsdorfer Papierfabrik	4				Kursk-Kiew gar.	5	99 1/4 B.
Et. Gas u. Wasser-Anl.	4				Mosco-Midjan gar.	5	100 B. B
Deffauer Gas	13 1/2				Mosco-Smolensk gar.	5	99 B. B.
Eggerstorff Salinen	4				Peter-Tiflis gar.	5	
Erdmannsdorfer Spinnerei	4				Midjan-Koslow gar.	5	97 1/2 B.
Glauchziger Zuckerfabrik	4				Mosch. Wronsch gar.	5	97 1/2 B. B.
Görlitzer Eisenbahnbedarf	0				Schuja-Iwanowo gar.	5	98 1/2 B.
Halle'sche Maschinenfabrik	4				Warschau-Krespol gar.	5	98 1/2 B.
Hamburger Wagenbau	4				Warschau-Wiener II. Em.	5	98 1/2 B.
Hannov. Masch.-Anstalt	4				do. III. Em.	5	98 1/2 B.
Harfort Brückenbau	4				Aufg.-Leipziger von 1872	5	96 1/2 B. B.
Heinrichsholl chem. Fabrik	4				Braun-Nosiger von 1872	5	92 1/2 B.
Magdeburger Gas-Ges.	4				Buschlebrader, alte	5	96 1/2 B.
do. Baubank	4				do. von 1871	5	95 1/2 B.
do. Spiritfabrik	4				do. von 1872	5	92 1/4 B.
Nordhäuser Tapetenfabrik	4				Gray-Köschler von 1872	5	88 1/4 B.
Oberischl. Eisenbahnb.	4				Kaiser-Franz-Josef-Bahn	5	91 1/4 B.
Renscheid Stabl.	4				Prag-Turnauer von 1872	5	98 1/2 B.
Schlef. Kammgarn Seibr.	4						
Schlef. Näschen	4						

Telegraphische Depeschen.

Paris, d. 13. März. Nach vom Spanischen Kriegsschauplatz hier eingegangenen Nachrichten hat der Gouverneur von Bilbao dem Marschall Serrano die Zusicherung zugehen lassen, daß er den heftigsten Widerstand leisten werde und daß er für den Monat März und auch noch für einen Theil des April ausreichend mit Lebensmitteln versehen sei. — Die Akademie hat den Entschluß gefaßt, Emil Olivier, obschon dessen formelle Aufnahme noch nicht erfolgt ist, gerade so wie jedes andere Mitglied der Akademie zu ihren Sitzungen zuzulassen.

Verfaillies, den 12. März. Die Nationalversammlung erhob heute den Antrag Pouter-Quertiers, wonach vom 1. Juli 1875 ab die Besteuerung der Zuckerraffinerien eintreten soll, mit 386 gegen 280 Stimmen zum Beschluß. Der Handelsminister gab dabei die Erklärung ab, daß die hierauf bezüglichen Unterhandlungen mit den Unterzeichnern der Convention von 1864 (England, Holland und Belgien) bereits eingeleitet seien. Vom Herzoge von Broglie wurde dann noch ein Gesetzentwurf vorgelegt, wonach die Amtsbauer der dormalen functionirenden Municipalräthe provisorisch bis zum Erlaß des neuen Municipalgesetzes verlängert werden soll. Seitens der Versammlung wurde für diese Gesetvorlage die Dringlichkeit beschlossen.

Berlin, d. 12. März.

Die Zweifel, welche verschiedene Blätter hinsichtlich des Zustandekommens des Bischofsgesetzes hegten, sind, wenigstens was den Bundesrath anlangt, bereits widerlegt. Der Justiz-Ausschuß des letzteren hat nämlich gestern das Gesetz angenommen und nur den § 1 des Entwurfes, wie es nun dünkt sehr glücklich, modificirt. Die Entziehung der Staatsangehörigkeit ist unter allen Umständen eine obiose Maßregel, deren Schäßigkeit durch die gerechtesten Motive kaum paralysirt werden kann. Der Justiz-Ausschuß des Bundesrathes hat daher sehr wohl daran gethan, die ultima ratio der Reichsangehörigkeits-Entziehung erst dann zuzulassen, wenn Ausweisung oder Internirung fruchtlos geblieben sind. Es unterliegt keinem Zweifel, daß der renitente Episkopat die Bestimmungen des Gesetzes bis zu der äußersten Consequenz herausfordern wird; das Schicksal der Kirchen-Derren von Erieg und Posen schreckt ihn nicht, und die Gerichte müssen nach wie vor functioniren, bis, wie es scheint, der letzte Bischof in Verwahrung genommen sein wird. Schon macht man sich auch in Münster auf die Abführung des dortigen Diöcesan-Oberer-gesetz, und der Weihbischof Janitzewski in Posen, sowie der Erzbischof Melchers von Köln sind nachgerade ebenfalls bei dem Punkte angelangt, wo die Pflanzung fruchtlos und die Verhaftung unvermeidlich wird. Unter solchen Umständen ist es begreiflich, daß man das Bischofsgesetz um jeden Preis noch in der laufenden Reichstagsession zu erledigen trachtet. Auf heftige parlamentarische Stürme ist man gefaßt und bedauert nur, daß der Reichstanzler, dessen Befinden arg erschüttert ist, sich den Sitzungen wahrscheinlich fernhalten müssen. Besonders in Baiern wüthen die Clerikalen mit unehrerter Dreistigkeit gegen die Reichsregierung, wie folgende Probe zeigt: Der preussische Gesandte in München, von Werthern, hatte bei dem Festmahle zu Ehren Kaubachs, in einem Trinksprüche gesagt, er sei nun einmal ein Preuße, könne aber nichts dafür; als solchen aber sprächen ihn von Kaubachs Werken besonders die Reformation und Peter Arbez an; auch er bringe dem Meister, der alle Farben liebe, nur — die schwarze nicht, ein dreimaliges Hoch aus! Dazu bemerkt der bayerische „Volksfreund“: „Nur die bayerische Gemüthlichkeit kann sich ein solches Auftreten gefallen lassen. Würde im entgegengelegten Falle zum Beispiel der Vertreter Baierns eine ähnliche Sprache über die Protestanten und Preußen in Berlin sich erlauben, wie Herr v. Werthern in Segenwart bayerischer Minister über die Katholiken Baierns — wir sind sicher, er müßte binnen vierundzwanzig Stunden Berlin verlassen! Nachdem die Minister geschwiegen haben, erheben wir hiermit in der Presse feierlichen Protest gegen eine solche insultirende Sprache, und wir sind gewiß, daß dieser Protest widerhallen wird, so weit bayerische Katholiken wohnen. Noch sind wir freie Baiern, noch leben wir in einem Staate, wo es auch einem preussischen Gesandten nicht erlaubt sein darf, die katholische Religion in ihren Priestern zu verhöhnen.“

Gegen das letzte gemeinschaftliche Sendschreiben der preussischen Bischöfe hat die altkatholische Synodalrepräsentanz Deutschlands eine Erklärung erlassen, worin sie gegen die Verleumdungen und Verdrehungen protestirt, mit denen die Bischöfe gegen die Altkatholiken zu Felde ziehen. Als eine solche Verleumdung bezeichnet es die Erklärung, daß den Altkatholiken die Meinung zugeschrieben wird, es siehe dem Privattheile des Einzelnen die Entscheidung in Glaubenssachen zu, während sie wiederholt erklärt haben, daß sie die heilige Schrift und die kirchliche Tradition als Norm in Glaubenssachen betrachten und an dem Grundsätze festhalten, daß das katholische Glaubens ist, was immer, überall und von allen geglaubt worden. Nicht sie treffe der Vorwurf einer „gänzlichen Abirung von den Grundsätzen der katholischen Religion“ und der „Keugnung allgemein bekannter Grundsätze des katholischen Glaubens“, sondern diejenigen, welche an die Stelle jenes alten, vor dem Jahre 1870 von keinem Katholiken bestrittenen Grundsatzes, die moderne Erfindung der päpstlichen Unfehlbarkeit setzen wollen. Es handelt sich, heißt es an einer andern Stelle bei der sogenannten altkatholischen Bewegung allerdings nicht allein um die Befreiung des dem überlieferten katholischen Glauben widersprechenden Lehresatzes von der Unfehlbarkeit des Papstes, welcher auf

der Vatikanischen Versammlung trotz der Opposition vieler Bischöfe, auch mehrerer Unterzeichner des „Sendschreibens“, am 18. Juli 1870 proklamirt worden ist. Von den Tendenz der jesuitisch-ultramontanen Partei, welche in der Dogmatisirung des 18. Juli 1870 ihren Gipfelpunkt erreicht und für den Augenblick äußerlich in der katholischen Kirche die Herrschaft erlangt, haben wir uns freilich losgerafft, nicht aber von der katholischen Kirche.

Sämmtliche große Blätter besprechen einen Artikel der „Germania“, welcher zu beweisen sucht, daß Bismarck auch Oesterreich annectiren müsse, um Deutschland fertig zu haben. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung vermuthet Windthorst als Verfasser. Die Spener'sche weiß dies bestimmt; sie sowohl als auch die National-Zeitung weisen die jesuitische Zumuthung des Pfaffenblattes mit Entschiedenheit zurück.

Die Stockung im Geschäftsleben macht sich auch im telegraphischen Depeschverkehr außerordentlich fühlbar. Der telegraphische Verkehr in Deutschland hatte im vergangenen Jahre einen solchen Aufschwung genommen, daß die Verwaltung, wenn sie auch keine Ueberschüsse aufzuweisen hatte, doch in der günstigen Lage sich befand, den ihr aus Staatsmitteln zugewiesenen Zuschuß nicht aufbrauchen zu müssen. Sie konnte 40,000 Thaler ersparen. Dagegen sind die Verhältnisse in diesem Jahre für den telegraphischen Verkehr sehr ungünstig und stehen die Monats-Einnahmen des Januar und Februar dieses Jahres gegen das Vorjahr sehr erheblich zurück; offenbar in Consequenz der Erschütterung aller finanziellen Unternehmungen. Am klarsten zeigt sich dies in der Zahl der von der hiesigen Börse direct abgeordneten Depeschen, welche sich seit der letzten Krisis um 1000 Stück pro Tag vermindert hat.

Das Resultat der neulich in München statt gehaltenen Einjährig-Freiwilligen-Prüfung war: Von 38 Geprüften haben 17 bestanden, 21 sind durchgefallen. Wiederholt wurde die bedauerliche Bemerkung gemacht, daß die allgemeinen Kenntnisse in den lebenden Sprachen und der deutschen Literatur bedenklich fehlen.

Aus guter Quelle verlautet, daß im Monat Mai die Königin Victoria mit dem Herzog von Edinburgh und dessen Gemahlin zu längerem Besuch am herzoglichen Hofe in Gotha eintreffen und daß bei dieser Gelegenheit der Deutsche Kaiser mit dem Kronprinzen und dessen Gemahlin den englischen Gästen einen Gegenbesuch abstatten werden.

Wie aus Paris gemeldet wird, ist das von der Armeekommission adoptirte Projekt der Reorganisation des französisch in Generalstab beinahe vollständig dem preussischen Muster nachgebildet.

Vermischtes.

— Der Winter ist plötzlich wieder erschienen; die milde Temperatur der letzten Tage hatte bereits an den nahenden Frühling gemahnt und schon glaubte man für diese Saison den kalten Gast los zu sein. Da plötzlich tritt er mit aller Macht wieder auf. Wenn gelibelter Schmerz, halber Schmerz ist, so können wir über das Aufhören der schönen Frühlingstage uns dadurch trösten, daß auch London das gleiche Schicksal hat. Von dort her wird nämlich gemeldet: „Eine merkwürdige Veränderung ist seit Montag in dem Wetter eingetreten. Während wir seit Wochen wahre Frühlingluft hatten und in diesem Winter nur wenig von Kälte und nichts von Schnee wußten, schneit es seit gestern in kürzeren und längeren Zwischenräumen und augenblicklich sieht es aus, als wenn wir uns im nördlichen Rußland befänden. Es ist empfindlich kalt, auf den Straßen sah man heute früh dickes Eis, und Schnee fällt in dichten Flocken.“

— Dem Ankaufe der Kuhlauer Eisenstein-Ausschachtungsanlagen Seitens des Geh. Commerzienraths Friedr. Krupp in Essen ist ein zweiter in der Köhn gefolgt. Wie von Juda mitgeteilt wird, hat derselbe von der Regierung eine bedeutende Ackerfläche am Abhange des sogenannten Dammerfeldes erworben, um daselbst ein großes Eisen-Hüttenwerk anzulegen. Schon vor hundert Jahren hatte daselbst der berühmte Fürstbischof Heinrich VIII. von Bibra einen Eisenhammer gegründet.

— Die Cholera gewinnt in einzelnen ober-schlesischen Orten, so u. A. in Lipine, Piosnik und Schwientochlowitz immer mehr an Ausdehnung. In letzterem Orte kamen im Laufe der vorigen Woche zahlreiche Erkrankungs-fälle vor, von denen zwei Drittel einen tödtlichen Ausgang nahmen. Die Schulen sind vorläufig zur Verhinderung einer Weiterverbreitung des Contagiums geschlossen. Zur Cholera hat sich leider auch noch der Typhus gefügt, welcher viele Opfer dahintrast. — Dagegen hat in München, wo bereits seit einiger Zeit Cholera und choleraerwandte Krankheiten nur noch in sehr vereinzelten Fällen auftraten, vom 10. d. M. ab die königl. Polizeidirection die bisherigen Mittheilungen über den Tagesstand unterlassen.

— In Leipzig wurden in voriger Woche vom dortigen Bezirksgericht wegen Duells die Studenten W. Richter aus Frankfurt a. D. zu einer 3- und Julius v. Mirbach aus Windau in Curland zu einer 1-monatlichen Festungshaft verurtheilt.

— Aus Berndorf (Niederösterreich) telegraphirt man der „N. fr. Zh.“: Am 10. d. Abends bald nach 10 Uhr wurde hier ein starkes, sehr bis zwanzig Secunden dauerndes Erdbeben mit wellenförmigen Schwingungen wahrgenommen. Auch ein schwaches, donnerartiges Geräusch wurde mehrfach gehört. Am 6. d. M. wurde in Samobor in Kroatien um 9 Uhr 9 Minuten Vormittags ebenfalls ein ziemlich

Benanntmachungen.

Vorbereitungs-Anstalt

für sämtliche Militär-Examina von **Loewe**, Major a. D. zu Halle a/S. Schnelle und sichere Vorbereitung durch bewährte Lehrkräfte. Pensionat mit der Anstalt verbunden. Beginn des Sommerkurses am 8. April cr. Nähere Auskunft brieflich.

Handelsschule

und kaufmännische Hochschule zu Gera.

Am 9. April d. J. Beginn des neuen Schuljahres für die seit Oct. 1849 bestehende Handelsschule (1—3jähriger Cours in den Klassen Tertia, Secunda, Prima mit je 30—33 Stunden wöchentlich, für Jünglinge von 12—17 Jahren) und die damit als obere Abtheilung seit Nov. 1863 in Verbindung stehende kaufmännische Hochschule (1jähriger Cours, 34 Stunden wöchentlich; Fortbildung für Aeltere; akademische Einrichtung; für Solche, die kein Reifezeugniß beanspruchen, Auswahl unter den Collegien gestattet) welche beide Schulabtheilungen für sich oder in Auseinanderfolge frequentirt werden können. Pensionate für In- und Ausländer.

Die Reifezeugnisse der Anstalt gelten, laut Bundesgesetzblatt Nr. 11, 1870, als Qualifications-Atteste für den einjährigen Freiwilligendienst in der Armee. (H. 0201.)

Näheres durch die Prospekte und den Schülerbericht 1873/74.

Gera, den 10. Januar 1874.

Dir. Dr. Ed. Amthor.

Mein Töchter-Pensionat in Thüringen,

mit engl. und franz. Conversation, empfehle ich den geehrten Eltern und Vormündern. Für die gewissenhafteste Pflege des Geistes und Körpers wird gesorgt. Prospekte und Referenzen durch die Vorsteherin **Frl. de Neve**. (H. 1896.)

Stahlbad Naftenberg b. Weimar.

Auction.

Dienstag den 17. März Vormittags 9 Uhr versteigere ich den Nachlaß des Rentiers **Mohr**, Martinsgasse Nr. 18 alhier,

bestehend in sehr gut erhaltenem Mobiliar, als: 1 gr. neuer Regulator mit Schlagwerk, 1 silb. Uhr, Porzellan, 1 gr. Kupf. Kessel, Ketten, altes Eisen, Bett- und Leibwäsche, Federbetten, 1 gr. fast neue Wagenplane, Büreau mit Glasasfab, Sophas, Schränke, Kommoden, Bettstellen, Tische, Stühle, 1 gute Hobelbank, 1 gr. Fleischtrog, 1 gr. Wanne (für Fleischer), männliche Garderobe, Brennholz und Hausgeräte.

J. H. Brandt,

Auct.-Commissar u. ger. Taxator.

Ein junger Mensch sucht Stellung als Hausdiener, Bote oder dergl. Auskunft ertheilt **Diak. Nietschmann**.

Ein in bester Lage Sangerhausens stehendes Wohnhaus, mehrere Geschäfte verschiedener Art sind zu verkaufen, oder zu verpachten, durch das Annoncenbureau von **Lothar Sittig, Sangerhausen**.

Stelle-Gesuch.

Ein Mädchen von 25 Jahren aus geachteter Familie sucht als Stütze der Hausfrau Stellung in seiner Familie, wo sie sich gerne auch mit Liebe den kleineren Kindern widmen würde. Gehalt wird nicht beansprucht, während freundliche Behandlung und Anschluss an die Familie erwünscht ist. Offerten sub H. 31505 b. befördert die **Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Chemnitz**.

Auction

von Vieh u. Wirtschaftsgöräthen

Dienstag den 17. März c.

Wegen Ausbau meines Wohnhauses und Umbau meiner Viehhäule beabsichtige ich 30 Stück Rindvieh, als:

1 schweren und 2 junge Bullen, ca. 22 Stück tragende u. hochtragende Kühe und Ferkel, 8 Stück jüngere, 1/4 Jahr alte Ferkel, sowie

80 Stück junge Hammel, ferner an Wirtschaftsgöräthen und Wirtschaftsgegenständen unter anderem:

Getreidewaage, Häckselbank, verschiedene scharfgeigte Plüge, Walzen, Hand- und Pferdegeschleppen zum Nachharken, diverse Fässer, verschiedene Kisten und größere Kasten, Adergeschirr, Kummerte, Säme, und sonstige Ledersachen, Tränkerträge und kleinere Gegenstände

auf's Meistgebot gegen gleich baare Zahlung unter den vor dem Termin bekannt zu machenden Bedingungen zu verkaufen.

Die Auction beginnt mit dem Vieh früh 10 Uhr auf Rittergut **Meißberg**. Die 8 Stück Ferkel und die jungen Bullen werden jedoch Mittag 1 Uhr auf Gut Nr. 4 in Ritterode verkauft, wofelbst und zu welcher Zeit auch die Auction der Wirtschaftsgöräthen etc. stattfindet. **Meißberg** und Ritterode liegen 10 Minuten auseinander. Bahnstation Sandersleben.

Meißberg, d. 8. März 1874. (H. 5800) **Otto Lieberkühn**.

Zwei **Böttchergesellen** finden dauernde Beschäftigung; auch kann ein Lehrling plazirt werden. **Fr. Kupper** in Cönnern.

Norddeutsche Grund-Credit-Bank,

Hypotheken-Versicherungs-Actien-Gesellschaft.

Die am 2. April a. c. fälligen Zinsen unserer 4 1/2% und 5%ige Hypotheken-Antheils-Scheine können bereits von jetzt ab gegen Auslieferung der betreffenden Zins-Coupons erhoben werden, und zwar: **Berlin** an unserer Haupt-Casse, Behren-Strasse Nr. 7. a., **Bielefeld** bei Herrn **Hermann Paderstein**, **Bückeburg** bei dem Bankhause **Meyer Aron**, **Cöthen** bei dem Bankhause **C. Fürstenheim's Erben**, **Crefeld** bei dem Bankverein von **Gebr. Peters & Co.**, **Dannenberg** bei dem Bankhause **J. M. Mansfeld Wwe.**, **Dortmund** bei den Herren **Rosenberg & Isaac**, **Elberfeld** bei der **Elberfelder Disconto- & Wechselbank**, **Halle a/S.** bei der **Halle'schen Credit-Anstalt**, **Hannover** bei dem Bankhause **D. Peretz**, **Köln a/Rh.** bei der **Kölnischen Wechsel- und Commissions-Bank**, **Magdeburg** bei dem Bankhause **Ziegler & Koch**, **Nordhausen** bei dem Bankhause **N. M. Cohn**, **Paderborn** bei den Herren **M. Paderstein & Söhne**, **Potsdam** bei dem Bankhause **J. Wiener**, **Osnabrück** bei der **Osnabrücker Bank**, " bei der **Filiale der Oldenburger Spar- und Leih-Bank**, sowie bei unsern sämtlichen Agenten.

Berlin, den 15. März 1874.

Die Direction.

Zuckerrüben- und Futterrübensaamen-Offerte.

Dippesche Imperial-Zuckerrübe, weiß, mehrfach prämiirt, Preis nach Conjunction,

Futterrübe (rote und gelbe Riesenflasse) a Str. 9 \mathcal{R} .

sind von eigner Erndte des **Ritterguts Morl** unter Garantie in größeren und kleineren Posten entweder daselbst oder bei **Emphinger**, Halle a/S., fl. Ulrichstr. Nr. 31 abzugeben.

Gasthof-Verkauf resp. Verpachtung.

Meinen im schwinghaften Betriebe befindlichen **Gasthof** mit neuem Tanzsaal, der Neuzeit entsprechend, **Concertplatz**, **Stallungen**, **Remise** etc., nächster Umgebung Leipzigs (Fabrikstadt), vis à vis der Bahnstation, an frequentester Hauptstraße gelegen, beabsichtige ich (wegen zweiter Besizungen) aus freier Hand unter annehmbaren Bedingungen preiswürdig zu verkaufen oder zu verpachten. Nur reelle Selbstbewerber wollen ihre Adresse unter **H. 3285**, in der **Annoncen-Expedition v. Rud. Mosse, Halle a/S., Brüderstr. 14**, niederlegen.

Ein verheiratheter Mann, Tischlermeister, Besizer eines Hauses mit ansehnlichen Räumlichkeiten an einem reichliche Arbeitskräfte bietenden Orte des Thüringer Waldes, wünscht für eine oder mehrere Fabriken die Fabrikation von solchen Artikeln zu vermitteln und zu übernehmen, deren Anfertigung sich leicht erlernen läßt. Derselbe kann Caution stellen und wird gefällige Vorschläge sofort mit den nöthigen Mittheilungen beantworten. Anträge befördern unter **H. 338 d.** die Herren **Haasenstein & Vogler in Gotha**.

Gesucht wird per 1. April c. für hier eine

tüchtige Köchin

mit guten Zeugnissen, die Hausarbeit mit übernimmt. Gehalt nach Leistungen bis zu 60 \mathcal{R} . Offerten mit Zeugniss-Abchriften sind sub **P. C. 1927**, an die **Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Leipzig** zu richten.

Ein umsichtiger u. thätiger Agent zu Nordhausen a/Harz sucht für Nordhausen u. Umgegend Agenturen zu übernehmen. Gef. Offerten sub **H. 94** an die Annoncen-Exped. von **Haasenstein & Vogler in Nordhausen** erbeten.

Ein junger Dekonom,

welcher seine Dienstzeit als 1 jährig Freiwilliger zum 1. April d. J. vollendet hat, sucht bis 15. April als Verwalter etc. auf einem größeren Rittergute Stellung. Offerten werden unter **H. 3100** bc. an die **Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Gera** erbeten.

Ein junger Mann, welcher schon mehrere Jahre bei einem Feuer-Versicherungsbureau beschäftigt war, sucht anderweitiges Unterkommen. Der Antritt kann sofort geschehen. Offerten unter Chiffre **H. 340 a.** befördert die **Annoncen-Expedition v. Haasenstein & Vogler in Gotha**.

Ein tüchtiges, nicht zu junges Mädchen, die unter Leitung der Hausfrau einen anständig, bürgerlichen Haushalt versteht und Zeugnisse ihrer Brauchbarkeit ein-senden kann, findet per sofort oder p. 1. April Stellung. Näheres unter Chiffre **L. S. # 16 d.** das **Annoncenbureau von Lothar Sittig, Sangerhausen**. (H. 5250d.)

Feldverwalter-Gesuch.

Ein mit dem Zuckerrübenbau vertrauter Feldverwalter in gesehenen Jahren findet bei Unterzeichnetem zum 1. April c. Stellung mit hohem Gehalte.

Bräuffert, Polleben bei Eisleben.

Neue, elegant und solid gebaute Kutschwagen in großer Auswahl, sowie auch mehrere noch gut haltene gebrauchte Wagen empfiehlt
C. Zander.

Auch halte stets ein großes Lager eleganter Sättel, Reitzeuge, Chabracken, feiner Kutschgeschirre jeder Art, überhaupt aller Fahr- und Reit-Utensilien.

C. Zander, Wagenfabrikant und Sattlermeister,
 Große Ulrichsstraße 45 und Spiegelgasse 3.

Laden in Magdeburg

in bester Gegend, in dem ein leb. Posament.-Gesch. mit f. Kundschaft betrieben, ist zum 1. Mai c., auf Wunsch mit Einrichtung u. Bohn., zu verm. Offerten unter Chiffre H. 5804. an die Annoncen-Exp. v. **Haasenstejn & Vogler** in Magdeburg erbeten.

Beim Beginn der Frühjahrs-faison empfehle den Herren Gartenliebhabern, Gärtnern und Landwirthen mein vollstä. big assortirtes Lager

Gemüse-, Feld-, Gras-, Blumen- u. Waldsämereien in echter keimfähiger Waare und stehen Preisreduktionen hierüber, in welchem gleichzeitig ein Sortiment der besten

Saatkartoffeln

beschrieben, zu Diensten.
J. A. Spilke, Leipzig, Petersstraße 41.

Chili-Salpeter, aufgeschl. Peru-Guano, am **Superphosphat** in den verschiedensten Mischungen, unter Garantie des Gehaltes bei **Abendroth & v. d. Heide.**

Malzkeime, Roggenkleie, Oelkuchen und andere Futterartikel bei **Abendroth & v. d. Heide, Nauendorf a/Petersberge.**

Esparsette, Kopfklee, Weissklee, Lucerne bei **Abendroth & v. d. Heide.**

Chrenenerklärung.

Die Beleidigung gegen den Steinhauermeister Herrn **Langhammer** ist in Uebereilung geschehen und nehme dieselbe hierdurch zurück.
Gottfried Berger in Garfena.

Brauerei-Verkauf.

Eine Brauerei in der Nähe von Halle ist durch den Unterzeichneten mit oder ohne Feld sofort zu verkaufen ev. zu verpachten. Bedingungen sehr günstig.
Brethna.

E. Schmidt, Agent.

Wegen Ankauf will ich die von mir innehabende Bäckerei des Hrn. **Neubauer** in der Burgstraße hier selbst am 1. April c. abtreten und ersuche hierauf Reflektirende, mit mir in Unterhandlung zu treten.
 Als Leben a/S., d. 12 März 74.
W. Vencke, Bäckermstr.

Eine Herrschaft

im fruchtbar. Theile der pr. Oberlausitz, großem Schloß und Park, rentabl. techn. Branchen, durchweg ohne Ausnahme Kaps- u. Weizenboden, vorzügl. Wiesen, prachtvoller Viehstand u. durchweg neue massive gewölbte Gebäude, bei 125-150,000 Th. Anzahl. verkauft durch den früheren Pächter **H. W. Schmidt**, Börlig, Klosterplatz 16, II.

Bekanntmachung.

300 Ctr. Heu und 300 Ctr. Grummet hat zu verkaufen **H. Adam** in Gehofen bei Arttern.

Markt 5. Geschw. Jüdel, Markt 5.

empfehlen ihr reichhaltiges Lager in Tisch- u. Bettzungen, Handtüchern, Taschentüchern, weißen u. wollenen Rücken in allen Farben.

Vorzügliche Gardinen, in Tüll, Mull, Sieb, Gaze, abgepaßt u. von der Elle, in sehr eleganten Mustern, zu den billigsten Preisen.

Reiche Auswahl

in Kinderkleidern, Jäckchen, Paletots und Regenmänteln jeder Größe sehr preiswerth bei **Geschw. Jüdel, Halle, Markt 5.**

Vollständige Ausstattungen für neugeborene Kinder bei **Geschw. Jüdel, Halle, Markt 5.**

Auftragebürsten etc., Kleiderbürsten etc., Kardätschen etc. engros bei **H. O. Weddy, Halle a/S., Bin bereit Muster zu senden. Taubengasse 6.**

Wollene und baumwollene Strickgarne empfiehlt **C. Berendt, Löbejün.**

Sonnabend den 14. d. M. treffe ich mit einem Transport 4- u. 5-jähriger bester Ardenner Pferde hier ein.
Behr, Pferdehändler, Blücherstraße 6.



Frisches Rehwild, wild Schwein, Abgekochte Seekrabben, extra frischen Dorsch, Karpfen, Schleien, Zander, Silberlachs, Bücklinge, Sprotten, geräucherten Aal, Lachs, Flundern.

Teltower Rübchen, Blumenkohl, Kresse, vorzüglich eingefottene Preiselbeeren habe ich 50 G. billigt abzugeben. Rothweir Fl. zu 6 Gr., Weißwein Fl. zu 5 Gr. Ochsen- und Gänsepfleisch empfiehlt **C. Müller.**

Alle Sorten Gras-, Blumen-, Feld- und Gemüse-Sämerei offerirt **C. Müller.**

Neues Theater.

Sonnabend den 14. d. Mts. Nachmittags 4 Uhr findet **Große Kindervorstellung** der hier anwesenden Künstler-Gesellschaft statt. Die Vorstellung besteht aus ganz neuen Productionen, zum Schluß Lebende Bilder aus der biblischen Geschichte. Entrée 2 Sgr.
 Es ladet ergebenst ein **A. Deicke, Director.**

Unentbehrlich für jede Landwirthschaft!

Schürer's Butter-Pulver. Anerkannt das beste Mittel zur Erleichterung des Butterns, zur Erzielung einer festen, wohlgeschmeckenden Butter, sowie zur Vermehrung der Ausbeute. In Packeten mit Gebrauchsanweisung à 5 Gr. Niederlage bei: **August Vencke, Schkeuditz, Herrm. Vencke, Reideburg.** Schmiedeeiserne Träger, Eisenbahnschienen, gusseiserne Säulen, Biegeloseinrichtungen offerirt in allen Längen zu billigsten Preisen die Eisenhandlung von **G. W. Hoyer** in Weiskensels.

Hôtel-Verkauf.

In einer verkehrreichen Provinzialstadt Thüringens ist ein altrenommirtes, sehr frequentes Hôtel ersten Ranges altershalter mit sämtl. Inventar für 18,000 Th. mit 6000 Th. Anz. sofort zu verkaufen. Restkaufgebot stehen längere Zeit fest. Näheres durch **E. Kreuter** in Weimar.

Zwickau Hentschel & Schulz Bankgeschäft, Ein- und Verkauf von Kohlen-Actien. (H. 3164.)

Privat-Entbindung.

Damen, welche in Stille ihre Verdienst abwarten wollen, finden bei bill. Bedingungen freuntl. Aufnahme Leipzig, Markt 13, Treppe D. **Nohn, Hebammen.**

Es werden zum Umbau der Thüringischen Eisenbahn 100 kräftige Arbeiter gesucht und ein Accordlohn bis zu 1 Th. und mehr zugesichert. Zu melden zu Dürrenberg beim Bauunternehmer **Reitz.**

Zum 1. und 15. April c. werden in der Heilanstalt für Nerven- und Gemüthsranke bei Carl'sfeld zwei Wärterinnen gesucht. Reflektirende wollen sich persönlich beim Direktor Dr. med. **Böttger** daselbst vorstellen.

Ein junger Techniker, der mit schriftlichen Arbeiten vertraut ist, wird zum 1. April für das Bureau des Dampfessel-Revisions-Vereins für Halle und Umgegend gesucht.
J. Münter, Steinweg Nr. 4.

Lehrlings-Gesuch.

Für mein en gros & en detail-Geschäft suche p. Ostern noch einen mit den nöthigen Schulkenntnissen versehenen jungen Mann unter günstigen Bedingungen als Lehrling.
Carl Haring, Brüderstrasse Nr. 16.

Apotheker Benemann's Restitutions-Fluid

ist gegen Verrenkungen, Gelenk-entzündungen u. bei Verdauungsstörungen u. s. w. das vorzüglichste Mittel. Dieser Restitutions-Fluid hat Anerkennung und Nachbestellung von Sr. Königl. Hoheit Prinz Carl und von Sr. Excellenz General-Feldmarschall Graf v. Wrangel erhalten. à Fl. 15 Gr. im General-Depôt von **Albin Reitze, Schmeerstr. 36,** in Schkeuditz bei **F. E. Hühig.**

Apotheker-Lehrling.

Ein junger Mann mit den erforderlichen Schulkenntnissen findet in meiner Offizin unter sehr günstigen Bedingungen Aufnahme als Lehrling.
Dr. Krause, Magdeburg.

Jeden Posten altes Schmelz-, Brocken- und brandfr. Gusseisen, Zink, Weiss, u. gr. Hohlglasbrocken, sowie Weiss, Schnittglas, kauft zu den höchsten Preisen **Gustav Mann junior,** Delitzscher Strasse Nr. 7 u. gr. Ulrichsstr. Nr. 11.

Nachruf.

Indem wir den am 23. Februar cr. erfolgten Tod des Königlichen Domainen-Pächters, Herrn Amtsrath **Gahner** zu Ershwaldt, zur öffentlichen Kenntniß bringen, fühlen wir uns gebrungen, seinem Andenken das Anerkenntniß hervorragender Tüchtigkeit als Landwirth, bewährter Pflichttreue als Beamter und warmer Herzengüte gegen seine Mitmenschen unter Bezeugung unserer innigen Trauer über seinen frühen Verlust zu widmen.
 Werseburg, d. 6. März 1874.
 Die Mitglieder der Regierungs-Abtheilung für directe Steuern, Domainen u. Forsten. **H. 5275 b. Crüger.**

Telegraphische Depeschen.

Wien, d. 12. März. Das Abgeordnetenhaus setzte heute die Specialdiscussion des Gesetzes über die äußeren Rechtsverhältnisse der katholischen Kirche fort und nahm die §§ 8—22 desselben meist in der vom Ausschuss vorgelegenen Fassung an. Nur bei § 17 erfolgte die Annahme, auf Befürwortung des Unterrichtsministers, in der Fassung der Regierungsvorlage, während § 14 nach dem Antrage Sues dahin formuliert wurde: „Die Bischöfe verwalten die innern Kirchenangelegenheiten ihrer Diöcesen nach den Vorschriften der Kirche, soweit diese den Staatsgesetzen nicht widersprechen.“

Pesth, d. 12. März. Graf Andrássy ist hier eingetroffen und vom Kaiser empfangen worden. — Eine Anzahl der siebenbürgischen Reichstagsdeputirten sächsischer Nation nach dem Austritt aus dem Deakthum erklärt, vier von ihnen sind zugleich aus der Deakpartei ausgetreten. — Durch ein eingeholtes ärztliches Gutachten ist festgestellt, daß der Fleischer, dessen Tod zu den tumultuarischen Vorgängen in Neu-Pesth Veranlassung gab, selbst Hand an sich gelegt hat und nicht in Folge von Mißhandlungen seitens der Polizeibeamten gestorben ist.

III. öffentliche Sitzung der Handelskammer zu Halle am 6. März.

Auszug aus dem Protokoll.

Anwesend die Herren: Direktor Böttner, Vorsitzender; Kaufmann Werscher, Stellvertreter; Director Volke, Kaufmann Brandt, Fabrikant Ernst, Kaufmann Waffe, Commerzienrath Niebe, Banquier Stedner aus Halle; Fabrikant Eickhöfer aus Eilenburg; Kaufmann Schmidt aus Bitterfeld; Fabrikant Blanke aus Merseburg; Fabrikant Köpfer und Kaufmann Klinge aus Eintracht; Kaufmann Barkenknecht aus Naumburg; Geh. Berg- und Leuzschner und Bankdirector Kramer aus Eisleben; Handelskammer-Sekretär Puls.

1. Nach Eröffnung der Sitzung durch den Vorsitzenden Hrn. Director Böttner und Verlesung der Protokolle der letzten Plenar- und Transport-Commissions-Sitzungen genehmigt die Handelskammer, auf Antrag des Vorsitzenden, ausdrücklich die Einziehung eines Beitrages von je 2 Sgr. pro Thaler Gewerbesteuer für die Jahre 1873 und 1874. Der Vorsitzende machte hierauf folgende Mittheilungen über den ersten Punkt der Tagesordnung:

a. Auf eine Eingabe hiesiger Handlungshäuser um Abstellung verschiedener Eisenbahn-Verhältnisse an die Königl. Regierung zu Merseburg war von derselben am 10. Januar die Eröffnung des von der Magdeburger-Leipziger Eisenbahn benutzten Niveau-Überweges der alten Delitzscher Straße verfügt worden. Die Transport-Commission hat sich eingehend mit dieser Angelegenheit beschäftigt. In einer Eingabe der Handelskammer, welche am 24. Januar durch die Herren Director Böttner und Fabrikant Ernst der Königl. Regierung zu Merseburg, zu Händen des Herrn Regierungsraths, Präsidenten Korb, überreicht wurde, wies man die Handelskammer auf die vielfachen Störungen hin, welche die Güter-Abfertigung an die Expeditionen der Magdeburger, Leipziger und Halle-Kasseler Bahnen zu erleiden hat. Infolge des fast ununterbrochen stattfindenden Rangirens der Eisenbahngüter wird der Verkehr auf dem direkten Überweg ernst gehemmt, das beladene Geschire oft 1/2 Stunde lang warten müssen. Abgesehen von der Zeitverlängerung werden hierdurch auch für die durch schweren Zug verhaltenen Thiere die nachtheiligsten Folgen herbeigeführt. Seit Jahren acht deshalb die Forderung unserer Kaufmannschaft dahin, das Rangiren der Güter möglichst öfters und südlich der Überweganstelle ausgeführt werden. Das Schreiben schließt hierauf ausführlich die Verkehrsverhältnisse des zweiten Übergangs über die Brücke, die Steigung von 2 1/2 Fuß auf 100, das schwache Geländer, die schlechte Beschaffenheit der gestärkerten wie ungestärkerten Wegräste, die unter einem Winkel von 30° angebrachte Kreuzung des Rangirgleises, die unzureichende Tracierung, die mangelnde Beleuchtung etc. Schließlich trug die Handelskammer an auf: 1) Sofortige Eifertigung der Verordnungen vom 16. Jan.; 2) Eröffnung des Überweges am Delitzscher Wege unter der Maßgabe, daß das Rangiren der Güter nicht auf der Überweganstelle, sondern südlich oder nördlich derselben ausgeführt werde; 3) Schnelligste Abfertigung des Weges jenseits der Ueberbrücke; 4) Herstellung eines verkehrten und dichten Brückengeländers und 5) Beleuchtung des ganzen Weges.

Auf diese Eingabe theilte unterm 8. Februar die Kgl. Regierung mit, daß die Eröffnung des alten Niveau-Überweges einstweilen zurückgenommen sei, dieselbe aber wieder angeordnet werden solle, sobald 1) die Pfahlerrethe des Brückenüberganges durch Hebung der vorhandenen Schlaglöcher reparirt, 2) ein zweiter Belag von ca. 57 cm. Stärke auf die vorhandenen einfachen Beläge der beiden Brücken aufgebracht, 3) der Weg längs des Saarischen und Helmischen Grundstückes mit Kopfsteinen gepflastert, 4) für Entwässerung dieser Straßenrethe, Beleuchtung und Entfernung der Klammern gesorgt, 5) die Verlängerung der Einmündungsbrücke in die alte Straße um 2—3 m. ausgeführt werden sei. Die Klammern, der Weg nördlich der Delitzscher Straße und die Brücken nördlich der Magdeburger Chaussee und von der Berlin-Anhalter Bahn, die zwischengebaute hölzerne Brücke von der Serrauer Bahn angelegt und haben die Bahnen für die Instandsetzung zu sorgen. Die Etelung wie das Geländer ersehen der Regierung ebenso wenig bedenklich, wie das selten benutzte Verbindungsgleis. Die Handelskammer hat ihre abweisende Ansicht in ihrem Schreiben an die Königl. Regierung vom 25. Februar dargelegt. Da die Etelung des Weges bis zur Brücke erst auf Versehen einen Aufbruch zuläßt, so ist ein Unfälle immerhin möglich, wenn nicht an das von unten kommende Locomotiv, Geradsich gewöhnlich Verfahr gerade auf der Brücke beim Passiren eines Eisenbahnzuges befindend. Gleich- fölig spricht die Handelskammer den Wunsch aus, daß bis zum Umbau der Bahnhöfe der direkte Überweg eröffnet bleiben möge. Wegen Beleuchtung des Weges ist ein Antrag an die hiesige Polizeiverwaltung gestellt.

c. In Absicht des Herrn Oberpräsidenten der Provinz Sachsen vom 18. December v. J. übermittelte der Handelskammer ein Gesuch des Schiffverversicherungs-Vereins zu Alstedden, welches die sofortige Einrichtung eines Leinpfades zum Behruch mit Zugloch sowohl auf dem Preussischen wie auf dem Anhaltischen Theile der Saale nachsucht und sich in seiner Motivierung gegen die Ausdehnung der Kette durch die „Kettenschiffverversicherungs-Gesellschaft der Oberelbe“ auch auf die here Saale wendet. In einem von der Transport-Commission erstellten Schreiben vom 12. Febr. spricht sich die Handelskammer dahin aus, daß es auf der, mit der Kette versehenen Strecke der Saale vor allen Dingen notwendig sei, die Fahrtrinne zu verbessern, um bad eine größere Belastung der Saalkläne und Ausnutzung der Tonnage zu ermöglichen. Die Eingabe schildert dann die bekannten traurigen Verhältnisse der Fahrtrinne überhaupt, die zu manchen Stellen kaum eine Verdrängung der Röhne bis 800 Etr. gestattet, sowie die Hamburgle, die sich daraus für den direkten Wassertransport ergeben, der sich von Hamburg nach Halle schwerer stellt, als der Transport per Bahn bis Wallwitzhafen und von da per Eisenbahn bis Halle, ganz abgesehen von den beispiellosen Verzögerungen, welche

wieder Verluste des in dem speziellen Geschäft angelegten Kapitals zur Folge haben. Werden die Saalschiffahrtsverhältnisse nicht bald geregelt, so wird eine größere Anzahl von Artikeln, welche jetzt noch in Halle angekauft werden, billiger von Magdeburg, Wallwitzhafen und Leipzig zu beziehen sein und hierdurch auch das kleinere Geschäft unserer Stadt, die Gattische empfindlich leiden. Diesen Uebelständen abzuwehren und so bald wie möglich den Schiffen eine größere Belastung der Röhne zu gestatten, sieht die Handelskammer als eine so dringende Lebensfrage an, daß auf Abstellung derselben nicht bis zur ungemein schwierigen Herstellung eines Leinpfades gewartet werden kann, sondern vor allen Dingen die Fahrtrinne verbessert und die weitere Ausdehnung der Tonnage auf der Oberelbe erfolgen muß. Eine Erhöhung des Schlepptarifs der Tonnage-Gesellschaft dürfte allerdings nicht stattfinden, dagegen kann derselben bei Normirung der Frachttarife freie Hand gelassen werden, da hier die Concurrenz der Schiffer und bei Ausdehnung bis Halle die der Eisenbahnen bestehen bleibt. In zweiter Linie hält die Handelskammer die Einrichtung eines Leinpfades allerdings für ein Bedürfnis der Folgezeit. Abschließend dieser Eingabe ist an die Königl. Regierung und den Centralverein für Hebung der deutschen Fluß- und Kanalschiffahrt gegangen. Die Verammlung fand keine Veranlassung, über diesen Gegenstand in nähere Diskussion zu treten.

d. In einem Schreiben vom 26. Jan. hat die Handelskammer an das Directorium der Magdeburger Halberstädter Eisenbahn das motivirte Ersuchen gerichtet, 1) die Frachtabgabe auch in nichtpreussischen Bannoten zu gestatten. Unterm 23. Febr. theilte hierauf das Directorium der Handelskammer mit, daß es ihre Expeditionen angewiesen habe, nachfolgende nichtpreussische Werthezeichen in Zahlung zu nehmen: a) Noten der Leipziger Bank, b) der Sächsischen Bank, c) der Landkassensächsischen Bank in Naumburg, d) der Serrauer Bank, e) der Weimarer Bank, f) der Gothaer Bank, g) des Braunschweigischen Leibamts, h) der sämtlichen preussischen Privatbanken mit Ausnahme der Oberlausitzer und Hannoverischen Bank. Den anderen, eingehend begründeten Antrag der Handelskammer, bei dem Frachttarif für leere Frachtkisten entweder die frühere Berechnung wieder einzuführen, oder einen billigeren Tarif per Kiste und Meile festzusetzen, will das Directorium anderweitig beantworten.

e. Mittelfest Verfügung vom 18. Febr. hat die Direction der Berlin-Anhaltischen Bahn ihre Güterklassen dahin angewiesen, Geldstücke vom Thaler abwärts nur in Preussischen Geldstücken, und die Direction der Halle-Serrauer Bahn hat ihren sämtlichen Kassen unter sagt, die alten Braunschweigischen 2 1/2-Groschenstücke in Zahlung anzunehmen. Die Handelskammer hat mittelst Eingabe vom 28. Febr. beim Reichs-Eisenbahn-Amt um Annullirung dieser im Widerspruch mit Art. 8 des deutschen Münzgesetzes vom 9. Juli v. J. befindlichen Verordnungen ersucht.

f. Auf Antrag der Herren Hensel u. Müller ward unterm 30. Januar das Directorium der Magdeburger, Leipziger Eisenbahn, Gesellschaft um Einrichtung einer Lades- resp. Entladebrücke für lange Runds- und Kantschölzer bei Geigenheit des Umbaus der Bahnhöfe ersucht.

g. Die Handelskammern zu Trier, Breslau und Köln haben ausführlich begründete Eingaben an das Handelsministerium gegen die beabsichtigte Erhöhung der Eisenbahntarife der Handelskammer zur Unterstutzung zugehen lassen. Auf Antrag des Vorsitzenden beschließt die Handelskammer, die Angelegenheit der Transport-Commission zur Begutachtung zu überweisen.

h. Die Hrn. Kluckhardt u. Schreiber haben bei der Magdeburger, Leipziger Eisenbahn auf Schadenersatz für die durch Sperrung des Delitzscher Weidweges ihrem Fuhrwerke entstandene Verunreinigung angetragen, sind damit abgewiesen und wenden sich in einem Schreiben mit dem Ersuchen an die Handelskammer, sie zu ihrem Rechte zu verhelfen. Dasselbe ist dahin beantwortet, daß die Sperrung der Straße, so oft der Schienenverkehr nicht frei sei, ein Vorrecht des Bahn-polizei-Reglements entspricht, welche befolgt werden müsse, und den Petenten eine Klärung des dadurch ihrem Fuhrwerk entstandenen Verunreinigungs wohl nicht zu stehen hätten sie in Folge solcher Verunreinigungs Strafmitteln begahlen müssen, so würde es sich wohl eher empfehlen, diese zu reclamiren, da die Bahn ja selbst die Schuld der Nichtinnehaltung der sechsundzwanzig Stunden-Entlastung trägt. Diese Angelegenheit war Veranlassung zu einer längeren Diskussion. Hrn. Commerzienrath Niebe, der der Ansicht war, daß nach dem Bahnpolizei-Reglement ein Bahn-Überweg nicht länger als 5 Minuten gesperrt werden dürfe, wurde von Herrn Dr. Volke entgegnet, daß der fragliche Vorweg Überweg zu Recht gar nicht mehr bestünde und der dafür ausgeworfene Weg die Überwegansbrücke sei, die Offenhaltung dieses Vorweges Überweges demnach nur auf einem Entzweigen der Bahnen dem handeltreibenden Publikum gegenüber beruhe. Herr Ernst schloß sich dieser Ansicht an und hielt diese Angelegenheit um so mehr für erledigt, als ja nach den vorangegangenen Mittheilungen die Handelskammer nach Kräften für das Interesse des Handelsstandes eingetreten sei.

i. Die Redaction des deutschen Reichs- und Staats-Anzeigers überreicht unterm 6. Januar Denkschrift über die Einrichtung eines, als Beilage des genannten Blattes erscheinenden Central-Handels-Registers. Die meisten Bundesstaaten haben die Centralpublikation der handelsgerichtlichen Befanntmachungen durch den deutschen Reichsanzeiger angeordnet, und bildet dieses Blatt schon jetzt für die überwiegende Mehrzahl des deutschen Handels- und Gewerbestandes die Central-Publikationsstelle der Eintragungen. Hierzu beantragt der Vorsitzende der Commission für Statistik, Hr. Ernst, das Abnennem auf den Reichs- und Staatsanzeiger, um die vorfindenden Veränderungen in den Handels-, Gesellschafts- und Genossenschaftsregistern unseres Bezirks einer genaueren Controlle unterziehen zu können. Die Handelskammer genehmigt den Antrag.

k. Im Anschluß hieran nimmt die Handelskammer nach einer längeren Debatte, woran sich die Herren Leuzschner, Waffe und Puls beteiligten, den Antrag des Hrn. Waffe an, zur Vermehrung der Bibliothek einen jährlichen Kredit von 50 Thalern unter der Maßgabe vorläufig zu bewilligen, daß die verschiedenen Zeitschriften auf dem Bureau ausliegen und auf Wunsch gegen Quittung auf bestimmte Zeit auch ausgeliehen werden können. Auf Vorschlag des Sekretärs wurden u. a. in Aussicht genommen: Die Annalen von Dr. Hirth, die Jahreshefte der Nationalökonomie und Statistik, die Zeitschrift des Vereins deutscher Eisenbahnen, Verwaltungsdienst, das Breslauer, Hamburger und Bremer Handelsblatt, Gauchers Vierteljahrsschrift, Dr. Goldschmidts Zeitschrift für das Handelsrecht, Commentar von Prof. Dr. Anschütz u. A.

l. Mittelfest Schreiben vom 1. Febr. schlägt der Ausschuss des Deutschen Handelsvereins vor, den Druck der Jahresberichte der Handelskammer in dem Folioformat des D. Handelsblattes zu bewirken, um ein zusammenzubehütendes gleichförmiges Heft aller Berichte zu erhalten und eventuell eine Delegation; Verammlung ad hoc. Unterm 29. Febr. begutachtet die Handelskammer diesen Vorschlag, indem sie das Quart- und Klein-Druckformat vernirrt, das Groß-Druck für das angemessene, das Folioformat des Handelsblattes mit Antiqua-Lettern und geordneten Columnen jedoch zur Erfüllung obigen Zweckes für zweckmäßig erklärt. Auf Antrag des Vorsitzenden erklärt sich die Handelskammer hiermit, sowie mit event. Beschickung der Delegationen-Conferenz durch den Sekretär einverstanden.

m. Um den Besuch der Leipziger Börse seitens der hiesigen Kaufmannschaft zu erleichtern, hat die Handelskammer mittelst Schreibens vom 28. Febr. er. das Directorium der Magdeburger, Leipziger Eisenbahn, Gesellschaft ersucht, den jetzt 12 Uhr 40 Min. von Leipzig abgehenden gemischten Local- und Güterzug eine Stunde früher ablassen zu wollen, da die Börse regelmäßig bis gegen 1 Uhr dauert.

(Schluß folgt.)

Heute wurde an dem Hause des Drechslermeister Keiling, Schmeerstraße Nr. 12, eine aus der Werkstatt des Steinmetzmeisters Emil Schöber hervorgegangene und auf dessen Kosten angefertigte Gedenktafel an den Aufenthalt unseres großen Reformators Dr. Martin Luther in Halle mit folgender Inschrift angebracht: Hier in der Herberge zum güldenem Schloßchen wohnte Dr. Martin Luther im Anfang August 1545.

Wissenschaftliche und Kunstnotizen.

Dr. Bessels hat auf seiner Fahrt mit Capitän Hall's Expedition eine Entdeckung gemacht, durch die, wie amerikanische Blätter melden, offensichtlich bestätigt wird, was Franklin, Kane, Hall und Petermann bisher nur vermutheten, nämlich daß eine offene See in jenen eisigen Breiten vorhanden ist, welche die Verbindung des Atlantischen Oceans mit dem Stillen Meere vermittelt. Dr. Bessels' Beobachtungen constatiren die bemerkenswerthe Thatsache, daß die Kluft, welche diese Gasse hatherten an der Nordküste von Grönland befreit, aus dem Stillen Meere kommt. In der Newman Bai, nahe der Polareisfahrt in den Smith Sund, stieg die Flut regelmäßig eher als in der südlich gelegenen Polaris Bai. Wäre es die Flut des Atlantischen Oceans gewesen, die vom Äquator ausgeht und sich nördlich und südlich fortstreckt, so müßte dieselbe umgekehrt erst Polaris Bai berührt haben, ehe sie in der Newman Bai bemerklich würde. Ferner ist die an beiden Punkten beobachtete Flutwelle von Norden nach dem Süden gehende, während man bereits bei der Insel Littleton eine von Süden nach Norden sich fortstreckende Flut beobachtet. Die Beobachtungen des Dr. Bessels constatiren entgegen, daß Grönland eine Insel ist, von der Flut des Atlantischen Oceans umspielte Insel ist, oder aber, was weit wahrscheinlicher, daß die Flut des Stillen Meeres durch die Behring's-Strasse in ein offenes Polarmeer nördlich strömt, um an der Küste Grönlands mit der Flut des Atlantischen Oceans zusammenzutreffen. Wenn Dr. Bessels' Vermuthung richtig ist, dann existirt zwischen dem Stillen Meere und dem Atlantischen Ocean in jenen hohen Breiten ein offenes Polarmeer, denn, wäre dort das Wasser mit ewigem Eise überdeckt, so wäre eben keine Flutfortpflanzung möglich. Die Flutwelle — sagt nämlich Lieutenant Rauch, der bekannte Pfadfinder des Meeres — kann eben so wenig unter dem Eise sich fortstrecken, als die Schwingungen einer Saite über den Griffbrett, auf welchen der Violinist seinen Finger legt.

In der letzten Sitzung der Münchener geographischen Gesellschaft gab Professor Voth unter Hinweisung auf die zu diesem Zwecke angefertigten Karten eine interessante Uebersicht über die wissenschaftlichen Resultate der schon Jahr-hundertlang andauernden Bemühungen geographischer Erforschung Inner-Asiens. Die erste uns bekannte Karte von Afrika wurde schon 200 Jahre vor Christus angefertigt, die erste deutsche Karte von Weichim im 15. Jahrhundert. Interessant ist, daß schon Ptolemäus 150 Jahre nach Christi Geburt zwei Seen als die Quellen des Nils bezeichnet, eine Annahme, die wir auch bei Herodot finden.

George Smith, der diesen Winter wieder in Assirien Ausgrabungen vorgenommen hat, ist bereits auf der Rückreise nach England. Er hat sich veranlaßt, vielleicht gezwungen gesehen, von der Aufdeckung neuer Fundgruben Abstand zu nehmen und seine Arbeiten auf eine Nachlese zu beschränken; doch soll dies die Ausnahme nicht beeinträchtigen, da er in der Bibliothek zu Niniveh auf ein er-stiebliches Feld getroffen ist. Der Herrmann, welcher ihm die Ausgrabung anleitete, ist abgelaufen, und diesem Umstande mag einigermassen die Schwierigkeit zuschreiben sein, mit welcher er bei Wegsamkeit der Fundobjecte zu kämpfen hatte. Die Tücher scheinen viel von ihrer Feinheit verloren zu haben und in demselben Maße, wie Fremde sich um die Erlaubnis zum Nachgraben umtun, sich auf ihre unterirdischen Schätze etwas einzubilden.

Professor Dr. Curtius in Berlin wird zur Beaufsichtigung von Ausgrabungen in Griechenland dahin entsendet; es sind ihm aus Reichsmitteln zu diesem Zweck 2000 Thlr. bewilligt worden.

Dr. J. L. Klein, als dramatischer Dichter, wie als Literaturhistoriker gleich hervorragend, hat vom König von Württemberg die Goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft, am Bande des Württembergischen Kronenordens zu tragen, und vom Kaiser die Erlaubnis zur Anlegung derselben erhalten. Es ist dies die erste offizielle Anerkennung, die dem seit einem Menschenalter rastlos und erfolgreich wirkenden Dichter und Gelehrten zu Theil wird, dessen Hauptwerk „Geschichte des Dramas“, ein Denkmal Deutschen Fortschrittes und Deutscher Gelehrsamkeit, sich der Vollendung nähert.

Dem Komponisten Heinrich Marschner, einem geborenen Zittauer, soll, wie man aus Zittau meldet, dort auf dem prächtigen Dybin, in der merkwürdigen Kloster-Kirche, ein Denkmal errichtet werden.

Die Kroll'sche Bühne in Berlin bringt wieder eine Novität unter dem Titel: „Ein Staatsgeheimniß“, Originalposse in 3 Akten von Scheweitz und Salingré, Musik von Michaelis.

Handel, Verkehr, Industrie, Volkswirtschaftliches etc.

[Wechselsgrundzüge des Reichs- und Handelsgerichts.] Der Protest ist, wenn er nicht erlassen worden (Art. 42 der Wechselordnung), unbedingt notwendiger Bestandteil der Wechselregressklage. Wie die Wechselklage ohne Wechsel, so ist in der Regel die Wechselregressklage ohne Protest rechtlich nicht denkbar. Der Protest bildet die formale Voraussetzung des Regresses. Dabei stellt sich die durch den Protest constatirte Thatsache, daß gehörige Präsentation ohne Zahlung zu erlangen erfolgt sei, als ein wesentlicher Theil der Begründung (pars fundamenti) der Regressklage dar. Eine Wechselregressklage, welche sich auf Protektion nicht einmal beruft, geschweige den Protest vorlegt, darf gar nicht eingeleitet werden. 6) Wenn der Domiciliat, welcher zugleich Girant ist und auf erfolgte Präsentation des quittirten Wechsels abseits des letzten Inhabers Zahlung geleistet hat, hiernächst aber, weil er nicht gewillt war, als Domiciliat zu zahlen, sich als Giranten, welcher den Wechsel eingekauft hat, behandelt und gegen sich selber, als Domiciliaten, Protest Mangels Zahlung erheben läßt, so wird hierdurch das zufolge jener Zahlung getilgte Wechselobligo nicht wiederhergestellt. Rechtlich konnte der Domiciliat sich nicht als einbüßenden Giranten behandeln. Die regressmäßige Einlösung setzte Nichtzahlung durch den Domiciliaten voraus. Wechselrechtlich konnte diese Nichtzahlung nicht anders constatirt werden, als durch gebührigen Protest vor der Zahlung. Gehrig war der Protest nur dann, wenn er von dem legitimirten letzten Inhaber gegen den Domiciliaten erhoben wurde. Der Domiciliat konnte die Protesterhebung nicht selbst in die Hand nehmen. Sein Protest war rechtlich unmöglich; denn hätte er als Domiciliat agirt, so waren alle Wechselobligos erloschen; wollte er nicht als Domiciliat zahlen, ließ diese Nichtzahlung aber nicht durch rechtzeitigen Protest des Inhabers constatiren, so hat der regressmäßige Anspruch gegen den Acceptanten und die Giranten verloren, daher auch er selbst als Girant nicht mehr zur Einlösung gehalten; löste er dennoch den Wechsel ein, so begabte er einen Wechsel, dessen Acceptant und Traffant nicht mehr hafteten, konnte also kein Regressrecht erwerben.

Auf Anweisung des Finanzministers ist die Einrichtung getroffen, daß bis auf Weiteres bei den Bankcommanditen 1/2 und 1/2 Thalersstücke deutschen Geldes gegen Banknoten eingewechselt werden können. Diese Maßregel wird dem fühlbaren Mangel an Kleingeld eine wenigstens theilweise Abhilfe verschaffen und daher dem Geschäft treibenden Publikum sehr willkommen sein.

Einen Erfindungsprospect, der ein ganz ähnliches Product liefern soll, wie Flach und Hanf, aber sich wesentlich billiger stellen soll, wollen Chamas u. Bouju in Alexandrien (englisches Patent) aus einer Eibich-Art, den im tropischen Ländern sehr verbreiteten Hibiscus esculentus, darstellen. Die Verarbeitung erfolgt in gleicher Weise wie die von Flach und Hanf.

Kaffemarkt.

Hamburg d. 11. März. Nach Verichten, welche der hiesigen „Börse“ aus Rio de Janeiro vom 17. Februar v. Dampfer „Garonne“ zugegangen sind, betragen die Verkäufe von Kaffee seit dem 7. Februar 89,000 Saad, hauptsächlich für Europa. Vorrath 220,000 Saad. Tägliche Durchschnittszufuhr 8300 Saad. Preis für good first 7800 a 7950 Reits, für ordinary first 7150 a 7300 Reits. Cours auf London 25 7/8 a 26 1/2 d.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 12. bis 13. März. Kronprinz. Hr. Fabrik. Meze a. Aachen. Die Hrn. Kaufm. Schramm, Schindler u. Levi a. Berlin, Karz a. Straßburg, Pohl a. Leipzig, Stern a. Eisenach, Pitz a. Cottbus, Faber a. Frankfurt a. M. Stadt Zürich. Die Hrn. Kaufm. Schulze u. Jacobsohn a. Magdeburg, Faber a. Augsburg, Rosener u. Wölter a. Berlin, Poser a. Bremen, Arensfeldt a. Dresden, Hummert a. Hamburg, Hesse a. Querfurt, Breutigam a. Abegg, Jungmann a. Leipzig, Schneider a. Salzwedel, Jericke a. Kassel. Stadt Hamburg. Hr. Ingenieur Drescher a. Freiburg. Hr. Theater-Director Neßmüller m. Frau a. Dresden. Hr. Prem.-Leut. a. D. Schreiber m. Frau a. Nordhausen. Hr. Gutsbef. Berger a. Schönheide. Hr. Director Volkmar a. Berlin. Die Hrn. Kaufm. Wenler a. Chemnitz, Walthor u. Keller a. Leipzig, Klebs a. Niedermarsburg, Vogel u. Brenkelmann a. Dresden, Brandt a. Leipzig, Uhlraut a. Bremen, Zentler a. Berlin. Goldener Ring. Hr. Hauptmann Schilling a. Berlin. Die Hrn. Kaufm. Markwald a. Berlin, Hergott a. Aachen, Lummer a. Braunschweig, Knigge a. Kurlstadt, Hering a. Danzig, Quack a. Bielefeld, Horcher a. Quedlinburg, Krämer a. Neustadt, Goch a. Hamburg, Lumma a. München. Goldene Angel. Hr. Sanitätsrath Dr. Hartmann m. Tochter a. Arnshagen. Hr. Fabrikf. Lasserow a. Nordhausen. Hr. Inspector d. Nat.-Lebens-Ver. Baron v. Schönberg a. Berlin. Hr. Gutsbef. v. Radigowsky m. Fam. a. Pommern. Hr. Fabrik. Schneider a. Salzwedel. Hr. Rittermeister Baron v. Arnim a. Hed. a. Pommern. Die Hrn. Kaufm. Loeb a. Gießen, Klauen a. Kitzingen, Scher a. Nordhausen, Meiner a. Leipzig, Rodtisch a. Freiburg a. U., Telemann a. Nordhausen, Raymond a. Coburg.

Hallischer Tages-Kalender.

Sonnabend den 14. März: Universitäts-Bibliothek: Nm. 2-4. Marien-Bibliothek: Nm. 2-3. Städtisches Leihhaus: Expeditionsstunden von Nm. 8 bis Nm. 2. Städtisches Sparcasse: Kassenstunden Nm. 8-12, Nm. 3-4. Sparcasse f. d. Volk: Kassenstunden Nm. 9-11, Ulrichsstraße 27. Spar- u. Vorhau-Bereine: Kassenstunden Nm. 9-11 u. Nm. 3-4. Vordorferstraße. Vordorfer-Versammlung: Nm. 8 im neuen Schulsaal (mit Kurs-Not.). Kasse-Bereine: gr. Ulrichsstraße 11 eine Et. h., täglich von Nm. 10 bis Ab. 9. 11. öffentl. Litteraria-Vorlesung zum Besten einer Volksbibliothek Ab. 6 im Saal des Volksschulgebäudes. Prof. Dr. Tschischwitz: Alt-Englands Volk-Belustigungen. Polytechnischer Vereine: Ab. 7-9, Bibliothek u. Leszimmer in der „Luisen-Handwerker-Bildungsvereine: Ab. 8 Vordorferstraße 5 aef. Zusammenkunft. Kaufmann. Vereine: Ab. 8-10 gr. Brauhaus, 9 Willardelbb. Kaufmann. Circle: Ab. 8 Vorrath und Diskuffion im „Café David“. Krieger. Vereine von 1866 etc.: Ab. 8 Versammlung im „Färstenthal“. Fährlicher Turnvereine: Ab. 8-10 Turnstunde im „Brodthaus“. Hallische Liebertafel: Ab. 8-10 Uebung auf dem „Ziegenberge“. Vereinte Männerliebertafel: Ab. 8-10 Uebungsstunde im „Paradies“. Schöpfer'sche Liebertafel: Ab. 8-10 Uebungsstunde im „Brodthaus“. Hall. Theater-Muffvereine: Ab. 8 Concert in der „Kaiser Wilhelm's-Halle“. Stadt-Theater: Ab. 7 „Hohle Politik, oder moblerer Schwindel“, Original-Lustspiel. Hierauf: „Herrn Kaudel's Gardinerbediende“, Lustspiel. Neues Theater gr. Ulrichsstr. 4: Nm. 4 Große Kinder-Vorstellung der Et. und Ballettänzer: Gesellschaft unter der Direction v. A. Deide. Ausstellungen. U. h. h. Kunst- und Musikwerk-Ausstellung (Unter: Leipzig) gerst. neben d. „goldn. Löwen“ ist täglich von Nm. 8 bis Ab. 7 geöffnet. Sabel's Bade-Anstalt im Färstenthal. Irisch-irische Bäder: für Herrn täglich Vormittags 9, Nachmittags 4 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Wannenbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.

III. Litteraria - Vorlesung zum Besten einer Volksbibliothek.

Sonnabend d. 14. März Abends 6 Uhr im Saale des Volksschulgebäudes Herr Prof. Dr. Tschischwitz: Alt-Englands Volksbelustigungen. Billets zu den bekannten Preisen sind in der Mühlmann'schen Buchhandlung zu bekommen.

Telegraphischer Coursbericht der Hallischen Zeitung.

13. März 1874. Vergleich Märkische 94. Eöln: Minden 129 1/2. Rheinische 129 3/4. Osterr. Staatsbahn 193 1/2. Lombarden 91 1/2. Defener. Creditactien 140 3/4. American 99 1/2. Preuss. Consolide 106. — London: Schlusmarkt. Berliner Getreide-Börse. Weizen (gelber) April/Mai 87. September/October 92 1/2. Roggen. März 83. April/Mai 83 1/2. Mai/Juni 82 1/2. Sept./Octbr. 58 1/2. Gerste loco 60-75. Hafer. April/Mai 60 1/2. Spiritus loco 22 1/2. April/Mai 22 1/2. August/Septbr. 23 1/2. 12 1/2. Rübel loco 19 1/2. April/Mai 19 1/2. Septbr./October 21 1/2, 22.

Coursbericht von Zeising, Arnold, Heinrich & Co.

Berlin, den 13. März 1874. Vergleich Märkische St. Act. 94. Berlin-Anhalt. St. Act. 139 1/2. Breslau Schmeißel. Freib. St. Act. 101. Berlin Potsdam-Magdb. St. Act. 106. Hagen. Stettiner St. Act. 155 1/2. Eöln: Minden St. Act. 129 1/2. Mainz: Ludw. m. gl. hafen St. Act. 138. Oberhessische St. Act. A./C. 158 1/2. Müchlin St. Act. 129 1/2. Rechte Oderberger St. Act. 120. Magdeburg: Halber. Eisenbahn St. Act. 121. Thüringer Eisenbahn St. Act. A. 118 1/2. Numdänische St. Act. 42 1/2. Märkisch-Posen St. Act. 43. Lombarden 91 1/2. Franzosen 193 1/2. Defener. Credit-Act. 140 1/2. Darmf. Bank-Act. 145. Centralbank f. Handel und Ind. 72 1/2. Deutsche Unionbank 70 1/2. Disconto-Command. Antb. 164 1/2. Dortmunder Union-Act. 87 1/2. König Wilhelm —. Laurahütten-Act. 102 1/2. — London: schwankend.

Das der Deutschen Transatlantischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft (ADLER-LINIE) in Hamburg gehörende Post-Dampfschiff „Goethe“, Captain Foosby, trat am 5. März seine zweite diesjährige Reise mit Passagieren und voller Ladung von Hamburg direct ohne Zwischenhäfen anzulaufen nach Newyork an.

Bekanntmachungen. Bekanntmachung.

Der in Oberglauchau aufgestellte Briefkasten ist von dem Hause Nr. 32 nach dem vis à vis befindlichen Etablissement des Herrn Fabrikanten Finger verlegt worden.
Halle a/S., d. 12. März 1874. Kaiserl. Postamt. Ritter.

Thüringische Eisenbahn.

Die Herstellung von 5000 Meter Pflaster auf Bahnhof Zeitz soll im Wege der schriftlichen Submission an geeignete Unternehmer vergeben werden.

Die den Arbeiten zu Grunde gelegten Bedingungen u. können in der Zeit vom Montag den 16. bis Sonnabend den 21. d. Mts. auf dem hiesigen Abtheilungs-Bureau in den Stunden von 8—12 Uhr Vormittags und 2—6 Uhr Nachmittags eingesehen werden.

Die versiegelt und mit der Aufschrift:

„Submissionen über Pflasterarbeiten auf Bahnhof Zeitz“ zu versiehenden Anerbietungen sind bis zum

Montag den 23. März c.

portofrei einzureichen, an welchem Tage Vormittags 11 Uhr ihre Eröffnung in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten stattfindet. Später eingehende Offerten und Nachgebote bleiben unberücksichtigt.

Weissenfels, den 12. März 1874.

Der Abtheilungs-Baumeister
W. Hostmann.

Ich mache diejenigen Besitzer von gekündigter 5% Hallescher Stadt-Anleihe v. 1871 u. 1848, welche in die Capitalsrückzahlung am 2. April cr. willigen, darauf aufmerksam, daß die Anmeldung der Stücke bis zum 15. cr. erfolgt sein muß, wenn sie auf die Gewährung einer Prämie von 1/2 Procent Anspruch machen wollen, und halte ich mich zur kostenfreien Besorgung empfohlen.
H. F. Lehmann.

Nuß- u. Brennholz-Auction.

Montag d. 16. d. M. Nachmittag 1 Uhr

verkaufe ich meistbietend in Dippelsdorf am Ahlsdorf-Annaröder Wege folgende Hölzer:

30 Stück Eichen, 35,89 Festmeter haltend,

1 - Ahorn, 0,69 - - -

14 - Buchen, 4,59 - - -

4 - Linden, 4,31 - - -

6 - Erlen, 4 - - -

40 Raummeter Eichen-Scheit,

20 - Buchen-Scheit,

23 - Äspen- und Erlen-Scheit,

10 - Eichen-Knüttel,

6 - Buchen-Knüttel,

40 hundert melirt Reiffig II. Klasse.

Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Ahlsdorf, den 12. März 1874.

Dehmcke.

Vieh-Auction.

Wirtschaftsveränderungs halber sollen im Gute des Unterzeichneter am

Montag d. 30. d. M.

Vormittags 11 Uhr

unter den vor dem Termine befannt zu machenden Bedingungen:

2 starke große Arbeitspferde, 8

Jahr alt,

15 Stück Rindvieh, Allgauer

Rasse, als:

1 Zuchtbulle,

5 tragende Kühe,

2 tragende Ferkeln,

2 fette Rinder,

5 Stück Jungvieh

gegen gleich baare Zahlung meistbietend verkauft werden.

Hollfeisch bei Zeitz,

d. 14. März 1874.

G. Krug.

Hausverkauf in Löbejün.

Altershalber bin ich willens, mein im Weinberge zu Löbejün belegenes Wohnhaus nebst Scheune, Stall und Schuppen, sowie 7 Morgen unmittelbar am Gehöfte liegenden Acker und sämtliche Anpflanzungen aus freier Hand zu verkaufen.
Fr. Müller.

Auction.

Montag den 23. d. M. von Vormittags 10 Uhr ab sollen in Sönnern im Hotel „zum Bock“ wegen

Wirtschaftsaufgabe nachstehende Wirtschaftsinventarien unter den

im Termine zuvor bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend

gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden: 3 Pferde, 7 Kühe,

4 Wagen mit 2 Gang Kab, 3 1/2 male Ackerwagen, 1 halbverdeckter Kutschwagen mit Fenstern, 1

halbverdeckter ein- u. zweispännig zu fahren, 1 Droschke, Pflüge, Eggen, Extirpator, 32 St. junge

Hühner, 2 tragende Ziegen, 1 Partie Langstroh, Heu und Kartoffeln, diverse Wirtschaftsvorräthe und Dünger.

L. Schoele.

Für ein sehr bedeutendes hiesiges Spirituosen-Geschäft ein gros wird per 1. April cr. ein junger Mann als Lehrling gesucht. Anerbietungen werden durch die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler hier sub H. 5277 b erbeten.

14 Stück Futtertröge verkauft Schröder in Zwebendorf.

Höhere Töcherschule u. Töcherschule in den Francke'schen Stiftungen.

Anmeldungen neuer Schülerinnen, besonders für die Anfangsklassen, nimmt jetzt noch täglich von 11—12 oder 1—2 Uhr entgegen.
Dieck, Inspector.

Für unsere Kinderbewahr-Anstalt in Glaucha

suchen wir spätestens zum 1. Mai eine neue Pflegemutter, welche mit fester christlicher Gesinnung Liebe zu den Kindern, so wie körperliche und geistige Frische verbindet, und dafür freie Station und ein entsprechendes Gehalt empfängt. Meldungen persönlich bei dem Unterzeichneten.
Der Vorstand. Seiler, Pastor.

Kapital-Gesuch.

Auf ein schönes Gut in guter Lage der Provinz Niederhessens wird ein Kapital von 35,000 \mathcal{M} . zur ersten Hypothek und 4 1/2 % Zinsen und pünktlicher Zinszahlung auf längere Jahre zu leihen gesucht. Tare der Güter 66,000 \mathcal{M} . Die Gebäude sind in der Landesbrandkasse zu 18,800 \mathcal{M} . versichert. — Df. hierauf nimmt Ed. Stückrath in d. Exped. d. Btg. unter Chiffre A. L. P. entgegen.

Güter u. Mühlen,

3 Gänge, 1 Delmühle, 38 Acker gutes Land, 5000 \mathcal{M} . Anz. 12—1500 \mathcal{M} . 2 Gänge, 1 Schneidemühle, 2—30 Acker zu verpachten, 3 franz. Gänge, 1 Schneidemühle, 10 Acker in der Stadt 7000 \mathcal{M} . 2500 \mathcal{M} . Anz., 3 Gänge, 1 Delmühle, 10—84 Acker, sehr rentabel, 11,000 \mathcal{M} . 4—5000 \mathcal{M} . Anz., 150 Acker, 4—5000 \mathcal{M} . Anz., 100 Acker zu 7000 \mathcal{M} . Auskunft L. Knoth in Rotensee b. Hersfeld.

Annonce.

Ein junger thätiger Mann sucht für Bitterfeld und Umgegend Stellung als Bierverleger. Caution kann gestellt werden. Gef. Offerten bittet man sub H. 5276 b. an die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Halle a/S. richten zu wollen.

Zu pachten gesucht wird per 1. April oder später eine flotte

Restauration

oder kleineres Hotel von einem tüchtigen fautionsfähigen Wirth.

Geehrte Besitzer wollen werthe Adressen unter L. Z. 80 an Ed. Stückrath in d. Exp. d. B. gelangen lassen.

Eine neue Bierbrauerei bei Leipzig, mit vorzüglicher Lagerkellerei zu ca. 1200 Eimer, nebst flottem Detailverkauf, ist sofort oder später für 7000 Thaler zu verkaufen event. zu verpachten. Näheres auf Adressen sub H. 31047 durch die Annoncen-Expedition v. Haasenstein & Vogler in Leipzig.

Zur gefälligen Beachtung!

Zu verkaufen Verhältnisse halber sofort ein gutes gangbares Geschäft, passend für einen Mann der in der Papierbranche etwas bewandert ist und sich einer sicheren Existenz erfreuen kann, große Kenntnisse dazu sind nicht erforderlich. Geehrte darauf Reflectirende wollen gefl. Abr. unter H. Z. # 1885. an die Annoncen-Expedition von Rud. Mosse in Leipzig franco einsenden, worauf sofort Nachricht erfolgt.

Stellenfuchende aller Branchen werden placirt. Bureau „Germania“, in Breslau, Neuschkestraße 92.

Zu einem an der Eisenbahn in Baiern gelegenen größeren Gute, ca. 634 preuß. Morgen enthaltend, mit massiven, ganz neuen Gebäuden, neu eingerichteter Dampfbrennerei und großer Bierbrauerei (jährlich 20,000 Eimer), bestem Ackerland und Wiesen, Wald mit eigener Jagdgerechtigkeit u. c., wird zum Verkauf ein Theilnehmer mit 20,000 \mathcal{M} . gesucht. Vor der Hand sind ca. 8000 \mathcal{M} . baar erforderlich und wenn gewünscht, könnte das ganze Grundstück auch käuflich erworben werden. Gefäll. Offerten unter H. 31209 sind an die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Leipzig zu senden.

Für eine auswärtige Maschinen- und Dampfkehl-Amaturenfabrik wird ein Meister für die Schraubstockarbeiten und für die Schmiede gesucht. Es wird auf eine Persönlichkeit reflectirt, welche sich eine dauernde Stellung erwerben will, welche die Arbeiten fachgemäß zu beurtheilen versteht u. die Accordlöhne dafür festsetzen kann. Offerten sub B. 817 befördert die Annoncen-Expedition von Rud. Mosse in Halle a/S., Brüderstr. 14.

Auf dem Rittergute Schafsee bei Schraplau wird zum 1. April ein unverheiratheter mit guten Zeugnissen versorbener Gärtner gesucht.

1 Arbeiter-Familie findet Wohnung und anständige Arbeit auf Rittergut Dueß bei Niemberg.

Ein herrschaftl. Kutscher u. ein Diener werden für 1. Mai auf ein Rittergut bei Leipzig gesucht. Zeugnisse in Abschrift unter R. F. 1813 an die Annoncen-Expedition v. Rudolph Mosse in Leipzig.

Zu einem hiesigen Colon-Waaren ein gros et en detail-Geschäft ist eine Lehrlingsstelle offen.

Bewerber erfahren Näheres unter A. B. # 2 verm. Ed. Stückrath i. d. Exped. d. Btg.

1 pers. Kochmamsell wünscht im Hotel oder Restaurant 1. April oder 1. Mai Stellung durchs Comtoir von Frau Deparade, gr. Schlamml. 10.

1 Oberkellner findet 1. April gute Stellung;

1 Junger mit langjähr. sehr gut. Zeugn. wünscht Stellung;

2 Köchinnen u. Hausmädchen sucht b. hohem Lohn Fr. Deparade, gr. Schlamml. 10.



Adler-Linie.

Deutsche Transatlantische Dampfschiffahrts-Gesellschaft in Hamburg.
Von **Hamburg** nach **New-York**

Schiller am 19. März.
Herder " 2. April.
Lessing " 16. April.

Goethe am 30. April.
Schiller " 14. Mai.
Herder " 28. Mai.

Lessing am 11. Juni.
Goethe " 25. Juni.
Schiller " 9. Juli.

werden direct, ohne Zwischenhäfen anzulaufen, erredirt die eisernen deutschen 3000 Tons großen und 3000 effective Pferdekraft starken Schrauben-Dampfschiffe:

Zwischendeck Thaler 45 Preuss. Courant.

Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilt: Die Direction in Hamburg, bei St. Annen 4.
General Agenten in New-York: „Knauth, Nachod & Kühne, 113 Broadway“;
Briefe adressire man: „Adler-Linie, Hamburg“, Telegramme: „Transatlantic, Hamburg“.

Auf Kammergut Dornburg bei Apolda stehen 160 St. fette 2jährige Hammel, 5 St. Sporthon fette Kühe, 2 St. fette Döhlen zum Verkauf. **B. Brandes.**

12 Cochinchina-Hähne (Kreuzung) sind zu verkaufen auf Rittergut Dueß bei Nienberg. Preis 1 \mathcal{R} . pr. Stück.

Eine Prämie

von zehn Thalern gewähre ich für jede in meinen Zeichen gefangene **Fischotter.**

Im Fischotterfang Gelübte wollen sich an mich wenden.
Rittergut Neuhaus b. Delitzsch.
Schirmer.

Hafer-Offerte.

Schönen Gelbhafers liefere bei Wagenladungen mit 63 1/2 \mathcal{R} . per 2000 \mathcal{L} ab Chemnitz gegen Cassé. **J. G. Zschacke,** [H. 31515 b. Getreidegeschäft in Chemnitz.

Zur bevorstehenden Frühjahrseinstellung empfehlen wir:

Aufgeschlossenen Peru-

Guano von Herren **Ohlen-**
dorff & Co. i. Hamburg,
Mejillones Guano - Super-
phosphat mit 18—21%
leicht löslicher Phosphorsäure
u. ca. 1% Stickstoff.

Chili-Salpeter,

Gedämpftes Knochenmehl,

Futter-Knochenmehl,

Düngegyps

zu billigsten Preisen und unter Garantie des Gehaltes.

Frenburg a/H.

V. Baltzer & Co.,
Cement-, Knochenmehl- und
Superphosphatfabrik.

Cement

in bester Qualität offeriren billigst in jedem Posten

Frenburg a/H.

V. Baltzer & Co.
2 St. fette Döhlen stehen zum Verkauf, desgl. 2 Strohhühen bei **W. Weber** in Hohenthurm.

Ein junges Mädchen vom Lande, welches 1 Jahr das Kochen gelernt, in weiblichen und häuslichen Arbeiten erfahren, sucht zur Stütze der Hausfrau Stelle bei geringen Gehaltsansprüchen. Näheres Klausenthorstraße Nr. 14 in Halle.

Ein Paar elegante, kräftige, fehlerfreie Wagenpferde, 5 u. 6 Jahre alt, 5" 4" groß, Muskatshimmel, flotte Käufer, fest im Zuge, stehen preiswerth zum Verkauf in Halle a. d. S., gr. Ulrichsstr. 24.

Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit gebe ich mir die Ehre, einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß ich am heutigen Tage das dem Herrn **Bernh. Prigge** hiersebst gebörige

Material-, Colonial- u. Kurzwaaren-Geschäft

für meine Rechnung übernommen habe. Indem ich um das Wohlwollen und die Zuneigung eines hochgeschätzten Publikums bitte, verspreche ich bei den billigsten Preisen die prompteste und reellste Bedienung.

Das Lager ist gut assortirt.
Gerbstedt, den 10. März 1874. Hochachtungsvoll
Wilhelm Taeger.

Reiner Bordeaux-Wein.

Unterzeichneter versendet Probeflasken à 12 und 24 Flaschen in 2 Sorten à 11 u. 13 \mathcal{S} . **Ferd. Kellner in Hamburg.** [H. 01230.]

BERLINER ACTIONAIR.

Börsen-Zeitschrift

von notorisch grösster Reichhaltigkeit und unbedingter Zuverlässigkeit.

Abonnementspreis pro Quartal **Einem Thaler**, durch die Briefträger frei ins Haus geliefert **1 Thlr. 2 \mathcal{S} . 6 Pf.**

Alle Postanstalten des In- und Auslands nehmen Bestellungen entgegen.

Mein Freund!

Dgleich mir die Gesetze des Neuen bekannt, so wäre aber auch schon mit Vernunft und Experimental-Physik die Hypothese in der Mechanik aufzuheben, der Welt ein großer Dienst erwiesen. Denn nach Aufhebung der Hypothese vermag erst ein freier Geist des Fortschritts bei der heranwachsenden Generation sich zu bilden, wodurch die von der Vernunft schon längst ersehnte Lösung des Problems herbeigeführt wird.

Für mein Colonial- u. Schnitt- u. Polamentierwaaren-Geschäft suche per sofort oder 1. April eine tüchtige Verkäuferin. **Bad Kösen.**

Berthold Koch.

Ein brauner Wallach, 6 Jahre alt, gut geritten, flotter Einpänner, steht Verhältnisse halber billig zu verkaufen Moritzwinger Nr. 6.

Ein tüchtiger, gediegener erster Verwalter, dem die besten Empfehlungen zur Seite stehen, sucht sofort Stellung wegen Fallissement einer Fabrikwirtschaft.

Albalt Ariele.

Gesucht wird ein gewandtes ausländisches Mädchen von auswärts zur Unterstützung der Hausfrau. Dieselbe muß im Plätten und Kochen erfahren sein. Näheres in Halle a/S., Kaulenberg, 1, 1 Dr.

Ein Mühlenverwalter wird verlangt. Adressen mit Angabe des bisherigen Wirkungskreises werden sub M. 12 durch **Ed. Stüdrath** in der Exped. d. Btg. erbeten.

2000 \mathcal{R} . zu 4 1/2% sofort oder 1. April auf erste Hypothek auszuliefern. **F. A. Köppe,** a. d. Marienkirche 4.

Eine tüchtige Landwirtschafterin, die gute Zeugnisse aufzuweisen hat, suchen per 1. Mai a. c. auf ein Rittergut **Boigt & Co.** in Tümppling bei Camburg a/S.

Einen Bautechniker, gelernten Maurer, sucht als Geschäftsführer der Maurermeister **G. Freimuth** in Cönnern.

Ein verheiratheter Stellmacher sucht auf einem Gute zur selbstständigen Führung eine Stelle. Zu erfragen in Duerfurt, grüne Gasse Nr. 319.

Eine echt englische Dogge verkauft billig. Näheres bei **H. Luze,** Rathsfelder Nr. 2.

Circa 50 Centner gutes Wiesenhheu liegen zum Verkauf Kaulenberg 5 parterre.

Auction.

Donnerstag den 19. März von früh 9 Uhr ab versteigere ich Magdeburger Straße 30: Einige eiserne und Holz-Drehbänke, 36 Stück Schraubstöcke, Schmiedehammer, Zangen, Blasebälge, Rhythorn, Schmiedehorn, Kreisscheere, Wertische, Regale, 2 Decimalwaagen, 3 eiserne Ofen, altes Eisen etc.
Auctionator **Hoppe.**

Den geehrten Eltern empfehle ich meinen Kindergarten für Knaben und Mädchen von 2 1/2—6 Jahren, welcher zur Sommer u. Winter geeignet eingerichtet ist.
Verv. Hauptmann **Köfler,** Gottesackerstraße 11.

Alle, welche noch Forderungen oder Zahlungen an den verstorbenen Buchbindermeister **A. G. Müller** haben, ersuche ich, sich binnen acht Tagen an mich zu wenden.
W. Löwenberg, Leipzigerstr. 95/96.

Male, Bücklinge, pfeifene, fette große Waare, traften in diesem Jahre zum ersten Male wieder hier ein und werden im Einzelnen wie in Schocken billig verkauft.
Der Pommer.

! Durch 24 Jahre erprobt!

Anaetherin-Mundwasser

von **Dr. J. G. Popp,** k. k. Hof- Zahnarzt in Wien, genießt seit vorerwähnten Eigenschaften wegen eines erprobten Rufes und eine Probe damit wird Jedermann zu dessen regelmäßiger Anwendung bestimmen. Wie es denn auch von zahlreichen Berichten bei Zahnlüden angetrieben wird. Preis per Flasche 20 \mathcal{S} . und 1/2 \mathcal{R} . — **Dr. Popp's Anaetherin-Zahnpaste.** Seine Zahnpaste zur Pflege der Zähne und dem Berberchen vorzuziehen. Sebrmann sehr zu empfehlen. Preis per Dose 20 \mathcal{S} .

Vegetabilisches Zahnpulver.

Es reinigt die Zähne, entfernt den schlimmsten Zahnschmutz, und die Natur der Zähne nimmt an Weisheit und Festigkeit immer zu. Preis per Schachtel 10 \mathcal{S} .

Dr. Popp's Zahnplombe

zum Selbstausfüllen holler Zähne. Preis per Schachtel 1 \mathcal{R} . 15 \mathcal{S} . Zu finden in den meisten Apotheken Deutschlands, sowie in der Halle durch **Albin Heintze,** Schmeersstr. 36, in Nordhausen durch **F. E. Schulze,** Apotheker. Haupt-Depot in Berlin bei **J. F. Schwartz'sche Söhne,** Markgrafstraße 30.

Kaiser Wilhelms-Halle.

Sonnabend den 14. März 1874

Abends 8 Uhr:

22. Concert

d. Hall. Orchestermusikvereins.

Schumann, Ouv. Scherzo und Finale. — Mendelssohn, Ouv. Ruy Blas. — Meyerbeer, Finale a. d. Op. „Der Prophet.“ — Nicolai, Ouv. „Die lustigen Weiber.“

Dank.

Zurückgekehrt von dem Grabe unserer lieben Tochter **Luina** können wir es nicht unterlassen, Allen, welche den Sarg mit Kronen und Kränzen schmückten und so viel Ehre und Liebe auf ihrem letzten Gange erwiesen, unsern innigsten Dank zu sagen. Dank dem Herrn **Dr. Wiedemann** für die herzerhebenden Worte des Trostes, Dank dem Herrn Cantor **Wolf** und der lieben Schuljugend für den schönen Sargschmuck und Grabgefäng. Möge Gott Allen ihre Liebe vergelten. Ruhe liebes Kind, ruhe in Frieden, Biel zu früh bist Du von uns geschieden, Ruhig trugst Du Deine Leiden hier, Thränen weinen Deine Hinterbliebenen Dir.

Delitz a/B., d. 10. März 1874.
Die trauernde Familie **F. Köcke.**